

blickpunkt MIL



www.landkreis-miltenberg.de

Winter 2024



Blick zur St. Martin Kirche in Kleinbeubach

© Medienzentrum Miltenberg

Fairtrade-Akteure
vernetzen sich
Seite 3

Stellungnahmen zu
Windenergieplanung
Seite 4/5

CO₂-Einsparung
auf der Deponie
Seite 10

Aus der Luft
Brände entdecken
Seite 13



Liebe Bürgerinnen und Bürger,

mit der Winterausgabe des Blickpunkt MIL bewegt sich das Jahr mit großer Geschwindigkeit dem Ende entgegen. Damit nimmt die gefühlte Geschwindigkeit nochmals zu, obwohl sich viele von uns der Ruhe und Besinnlichkeit der Advents- und Weihnachtstage entgegensehen.

Jahr für Jahr, teilweise über Glaubensrichtungen hinweg, feiern die Menschen das Weihnachtsfest mit seiner an alle Menschen gerichteten Friedensbotschaft. Ja, die Gewissheit, Frieden ist möglich, soll uns Kraft geben. Kraft und Hoffnung, Mut und Zuversicht, denn diese Botschaft richtet sich an uns – es braucht jeden und jede von uns! Dies gilt umso mehr in einer Zeit, in der Frieden in der Gesellschaft genauso gefährdet ist wie der Frieden in Europa. Der Friede, an den wir uns in den vergangenen Jahrzehnten so gewöhnt haben, weil er Grundlage für unsere eigene Freiheit und der im historischen Vergleich unerreichten Lebensqualität der Gesellschaften in Europa geworden ist.

Und doch erkennen wir: Es braucht den Einsatz aller Menschen – im Ehrenamt wie im Beruf, in unseren örtlichen Hilfseinheiten von THW, Rotem Kreuz und Feuerwehr wie in der Bundeswehr, in unseren Vereinen wie auch in losen bürgerschaftlichen Initiativen.

Es kommt auf jeden Menschen an, jede und jeder von uns zählt. Lassen Sie mich Ihnen deshalb danken für Ihr Engagement und für Ihren Einsatz, für Ihren Zuspruch und für Ihre Kritik sowie für Ihre Begleitung in diesem Jahr!

Ich wünsche Ihnen eine friedliche Adventszeit voller Vorfreude auf das Weihnachtsfest mit seiner uns Mut und Zuversicht schenkenden Botschaft: Frieden ist möglich – leisten wir unseren eigenen Beitrag dazu.

Ihr Landrat Jens Marco Scherf

Neue Turnhalle übergeben

Landkreis investiert in Obernburg 9,7 Millionen Euro

9,7 Millionen Euro hat der Landkreis Miltenberg in den Neubau der Sporthalle an der Main-Limes-Realschule Obernburg investiert. Die Mitte November offiziell übergebene Halle dient auch den Vereinen, ein Parkdeck lindert die Parknöte von Lehrkräften und Anwohnern.

Die Halle sei von besonderer Bedeutung, fand Landrat Jens Marco Scherf bei der Einweihung, auch weil das Projekt das erste große des Schulbauprogramms 3 sei. Aber auch andere Hallen würden saniert, verwies er auf Vorhaben an den Gymnasien Miltenberg und Erlenbach sowie der Dreifachhalle in Miltenberg, die immer auf den aktuellsten Stand gebracht werde. Viele Hürden habe man meistern müssen, ehe die nach nachhaltigen Kriterien erstellte Halle fertig wurde.

Der Bau sei nötig gewesen, versicherte Obernburgs Bürgermeister Dietmar Fieger. Entstanden sei ein stadtbildprägendes Gebäude, dessen ökologische und

nachhaltige Bauweise eine Bereicherung darstelle. Als „großartigen Tag für unsere Schule“ bezeichnete Schulleiterin Katja Wehner-Theinert die Einweihung, vorbei seien die über zehn Jahre andauernden Busfahrten zum Sportunterricht nach Großwallstadt. Für das Bauunternehmen Adam Hörnig dankte geschäftsführender Gesellschafter Wolfgang Hörnig der Landkreisverwaltung und der Stadt Obernburg für die zielorientierte, unbürokratische Kooperation. Laut Kreisbaumeister Andreas Wosnik hätten er und seine Mitarbeiterin Melanie Fritz den Entwurf so gestaltet, dass gebaut werden konnte. Entstanden sei ein Bau, der seine optischen Qualitäten nicht verstecken müsse.

Die Segnung nahm der katholische Pfarrer Matthias Rettinger vor, die Lesung hielt der Prädikant der evangelisch-lutherischen Kirchengemeinde, Dr. Armin Bohnhoff. Umrahmt wurde die Feier durch Tänze von Schülerinnen, einen Bewegungstanz und ein Torwandschießen unter Leitung von Jens Marco Scherf. *wiz*



*Nicht nur innen, sondern auch außen attraktiv:
Die neue Zweifachturnhalle in Obernburg.*

Foto: Winfried Zang

Stadtradeln 2024 ist beendet

265.000 Kilometer wurden gesammelt

Ziel der jährlichen Aktion Stadtradeln ist es, Alltagswege auf das Fahrrad zu verlagern. In Teams und im Einzelwettbewerb wurden die so zurückgelegten Kilometer aller Teilnehmenden erfasst und in einer Rangliste aufgestellt.

Bei der Aktion steht der Spaß an der Bewegung im Vordergrund, sie schafft gleichzeitig Bewusstsein für das Fahrradfahren und setzt außerdem ein Zeichen für den Klimaschutz. Im dreiwöchigen Aktionszeitraum konnten die rund 1.500 Radfahrerinnen und Radfahrer 265.000 Kilometer sammeln und damit 44.000

Kilogramm CO₂ einsparen. Dies entspricht einer Steigerung um ein Drittel im Vergleich zum Vorjahr!

In einer Abschlussveranstaltung wurden die Bestplatzierten in den verschiedenen Wertungskategorien – Einzel-, Team- und Schulwettbewerb – im Rahmen des Herbstmarktes in Erlenbach ausgezeichnet. Dieser bot den Besucherinnen und Besuchern einen Verkaufsoffenen Sonntag, Live-Bands und eine Flaniermeile mit Marktständen und abwechslungsreichem Angebot. Unterstützt wurde die Aktion Stadtradeln 2024 abermals von der Sparkasse Aschaffenburg-Miltenberg. *haa*

Fair und nachhaltig: Fairtrade-Landkreis vernetzt sich

Eindrucksvolle Beispiele aus benachbarten Fairtrade-Regionen vorgestellt

Die Idee für ein Vernetzungstreffen kam aus dem Steuerkreis des Fairtrade-Landkreises Miltenberg: Wir wollen eine Möglichkeit schaffen, dass sich die verschiedenen Fairtrade-Towns des Landkreises, dazu die Fairtrade-Schools und die Fairen Kitas, mit ihren Akteurinnen und Akteuren treffen und vernetzen können. Dieses Treffen wurde am Samstag, 12. Oktober, im Schullandheim Hobbach in die Tat umgesetzt.

Es sollte unter dem besonderen Thema der Agenda 2030 und der darin formulierten Nachhaltigkeitsziele stehen. Alle 17 SDG's (sustainable development goals, Ziele für nachhaltige Entwicklung) waren auch als große bunte Würfel zu sehen und schmückten die Turnhalle des Schullandheimes. Viele Aktive präsentierten sich und ihre Fairtrade-Arbeit vor Ort auf Stellwänden.

Dieser Markt der Möglichkeiten konnte nach der Mittagspause besucht werden.

Am Morgen begrüßte Landrat Jens Marco Scherf die Gäste und dankte für das persönliche Engagement der Menschen vor Ort, das unerlässlich dafür ist, die globalen Herausforderungen Schritt für Schritt zu lösen. Der Fairtrade-Landkreis sei in diesem Zusammenhang ein guter Rahmen, dieses verantwortliche Handeln zu bündeln. Im Anschluss verwies Bürgermeister Gerhard Rüth auf den wachsenden globalen Handel, der auch durch verantwortungsvolles regionales Kaufverhalten beeinflusst wird. Der Nachhaltigkeitsgedanke komme darin zum Ausdruck und werde gerade im Schullandheim Hobbach aktiv gelebt. Für die Bemühungen, den fairen und regionalen Handel zu unterstützen, überreichten Jens Marco Scherf und Gerhard Rüth dem Geschäftsführer der Schullandheim Hobbach-Bauersberg gGmbH, Markus Seibel, das Siegel „Fair und regional“.

Diese Auszeichnung hatte der Landkreis Miltenberg unter dem Slogan: „Fair und Regional – einfach genial“



Das Serviceteam des Schullandheimes setzt täglich die Nachhaltigkeitsziele um – Markus Seibel und Landrat Jens Marco Scherf geben die Auszeichnung an die Akteurinnen weiter.



Landrat Jens Marco Scherf (links) und Bürgermeister Gerhard Rüth (rechts) überreichten das Siegel „Fair und regional“ an den Geschäftsführer des Schullandheims, Markus Seibel.

vor einigen Jahren ins Leben gerufen. Ein Höhepunkt der Veranstaltung war der Impulsvortrag von Jens Martens, der als Executive Director des Global Policy Forum Europe eigens aus Bonn angereist war. Er zog in seinem Vortrag über die 17 Nachhaltigkeitsziele eine Halbzeitbilanz über die Umsetzung der Agenda 2030 der Vereinten Nationen.

Viele Ziele seien aktuell noch gar nicht oder nur ungenügend umgesetzt. Hier gelte es, mehr Engagement und Geschwindigkeit an den Tag zu legen, um die Ziele weltweit erreichen zu können. Mehrfach wurde der Vergleich zu einem Fußball- oder Handballspiel unternommen: Selbst wenn man zur Halbzeit noch zurückliegt, kann man das Spiel am Ende noch gewinnen!



Herr Jens Martens referiert beim Fairtrade-Vernetzungstreffen vor einem interessierten Publikum über die Halbzeitbilanz der Agenda 2030.

Weitere eindrucksvolle Beispiele aus benachbarten Fairtrade-Regionen wurden vorgestellt: Manuela Michel, Sprecherin der Steuerungsgruppe des Fairtrade-Landkreises Rhön-Grabfeld, informierte über die Arbeit in ihrem Landkreis. Der Bürgermeister der Stadt Pfungstadt, Patrick Koch, kam ebenfalls nach Hobbach und berichtete über die zahlreichen Fairtrade-Themen in seiner Stadt. Eine besondere Bedeutung hatte das Treffen durch den Besuch zweier Delegationen aus Tansania und Namibia. Die insgesamt zehn Gäste aus dem globalen Süden kamen im Rahmen der Klimapartnerschaften zwischen dem District Njombe (Tansania) mit dem Landkreis Miltenberg sowie der Stadt Pfungstadt mit der Stadt Oshikuku in Namibia nach Deutschland.

Mit vielen Informationen und Eindrücken schloss man am Nachmittag schließlich das Vernetzungstreffen mit der Erkenntnis: Es gibt noch viel zu tun auf dem Weg zu einer nachhaltigen Welt.

Windenergieplanung geht in nächste Runde

Öffentliche Beteiligung ist gestartet – Bis Mitte Januar 2025 Stellungnahmen möglich

Die Windenergieplanung in der Region Bayerischer Untermain nimmt Fahrt auf:

Der Regionale Planungsverband Bayerischer Untermain hat in zwei öffentlichen Veranstaltungen in Elsenfeld sowie in Haibach (Landkreis Aschaffenburg) die Bevölkerung über das regionalplanerische Steuerungskonzept in Sachen Windenergie am Bayerischen Untermain informiert. Herausgekommen ist eine Karte des Verbandsgebiets, in der mögliche Gebiete für Windenergieanlagen aufgeführt sind. Wichtig dabei ist das Wörtchen „möglich“, denn manche Gebiete können auch noch entfallen, sollten wichtige Gründe dagegensprechen.

Doch warum werden gerade jetzt die Anstrengungen forciert, Strom aus erneuerbaren Energien zu gewinnen? Tatsache ist, dass das öffentliche Interesse für erneuerbare Energien in den letzten Jahren gestiegen ist – nicht zuletzt durch den Klimawandel, aber auch durch stark gestiegene Strompreise aufgrund internationaler Konflikte und Kriege. Gerade in einem Landkreis mit einer Vielzahl an energieintensiven Betrieben ist die Beschleunigung des Ausbaus der erneuerbaren Energien vor diesem Hintergrund nicht nur klimapolitisch, sondern auch geopolitisch und ökonomisch geboten. Nicht zuletzt geht es auch darum, den CO₂-Ausstoß durch fossile Brennstoffe wie Öl und Benzin möglichst stark zu verringern.



In Bayern müssen bis Ende 2027 1,1 Prozent der Fläche in jeder Planungsregion für Windenergieanlagen ausgewiesen werden.

Fotos: Winfried Zang

Der Gesetzgeber hat darauf reagiert und mehrere Änderungen in Gesetzen auf den Weg gebracht. Die wichtigsten: Die 10H-Regelung in Vorrang- und Vorbehaltsgebieten in Bayern entfällt.

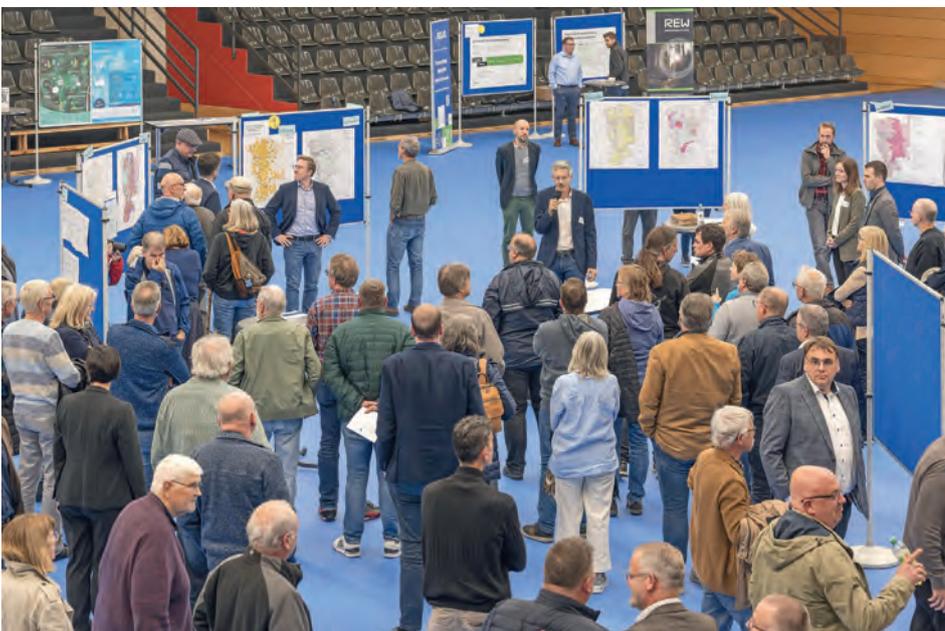
Das heißt konkret, dass Windenergieanlagen auch in Entfernungen zu Siedlungen gebaut werden können, die weniger als die zehnfache Höhe der Anlagen betragen.

Bei einem 200 Meter hohen Windrad bedeutet dies beispielsweise, dass die nächste Siedlung auch weniger als 2.000 Meter vom Windrad entfernt liegen kann.

Die wohl wichtigste Änderung für die Region Bayerischer Untermain betrifft die Festlegung, dass auch Landschaftsschutzgebiete als Standort für solche Anlagen in Frage kommen.

Im Windenergieflächenbedarfsgesetz und im Landesentwicklungsprogramm Bayern wurde festgelegt, dass in Bayern bis Ende 2027 1,1 Prozent der Fläche in jeder Planungsregion für Windenergieanlagen ausgewiesen werden müssen. Sollte dies nicht möglich sein, würde zum 1. Januar 2028 automatisch die sogenannte Privilegierung im Außenbereich in Kraft treten. Das hätte zur Folge, dass Flächeneigentümer auf ihrem Grund Genehmigungen für Windenergieanlagen anstreben könnten, ohne dass der Planungsverband oder die Städte und Gemeinden Möglichkeiten der Steuerung hätten. Landesweit sollen übrigens bis Ende 2032 1,8 Prozent als Windenergiefläche ausgewiesen werden.

Der Planungsverband hat, um die genannten Flächenziele zu erreichen, alle in Frage kommenden Areale untersucht und eine Liste von Flächen vorgelegt, die am besten für die Nutzung der Windenergie geeignet sind und die die wenigsten Konflikte bergen. Die Vorrangflächen wurden mit einer sogenannten Raumwiderstandsanalyse ermittelt, in die Kriterien wie Siedlungswesen, Natur, Artenschutz, Landschaft, Denkmalschutz, Wald, Wasser, Bodenschätze, Militär, Luftverkehr sowie Flächenqualität eingeflossen sind. Daraus wurden am Ende für die Region Bayerischer Untermain 29 Vorranggebiete mit einem Flächenumfang von ca. 3.800 Hektar. Das entspricht gut 2,5 Prozent der Regionsfläche. Bewusst hat man mehr Fläche eingebracht, da im Laufe des Beteiligungsverfahrens wahrscheinlich einige Flächen aus den verschiedensten Gründen herausfallen. Die vom Freistaat geforderte Mindestfläche von 1,1 Prozent bis Ende 2027 wären, auf Hektar umgerechnet, rund 1.625 Hektar. Die ermittelten Flächen haben eine durchschnittliche Größe von 130 Hektar, in diesen

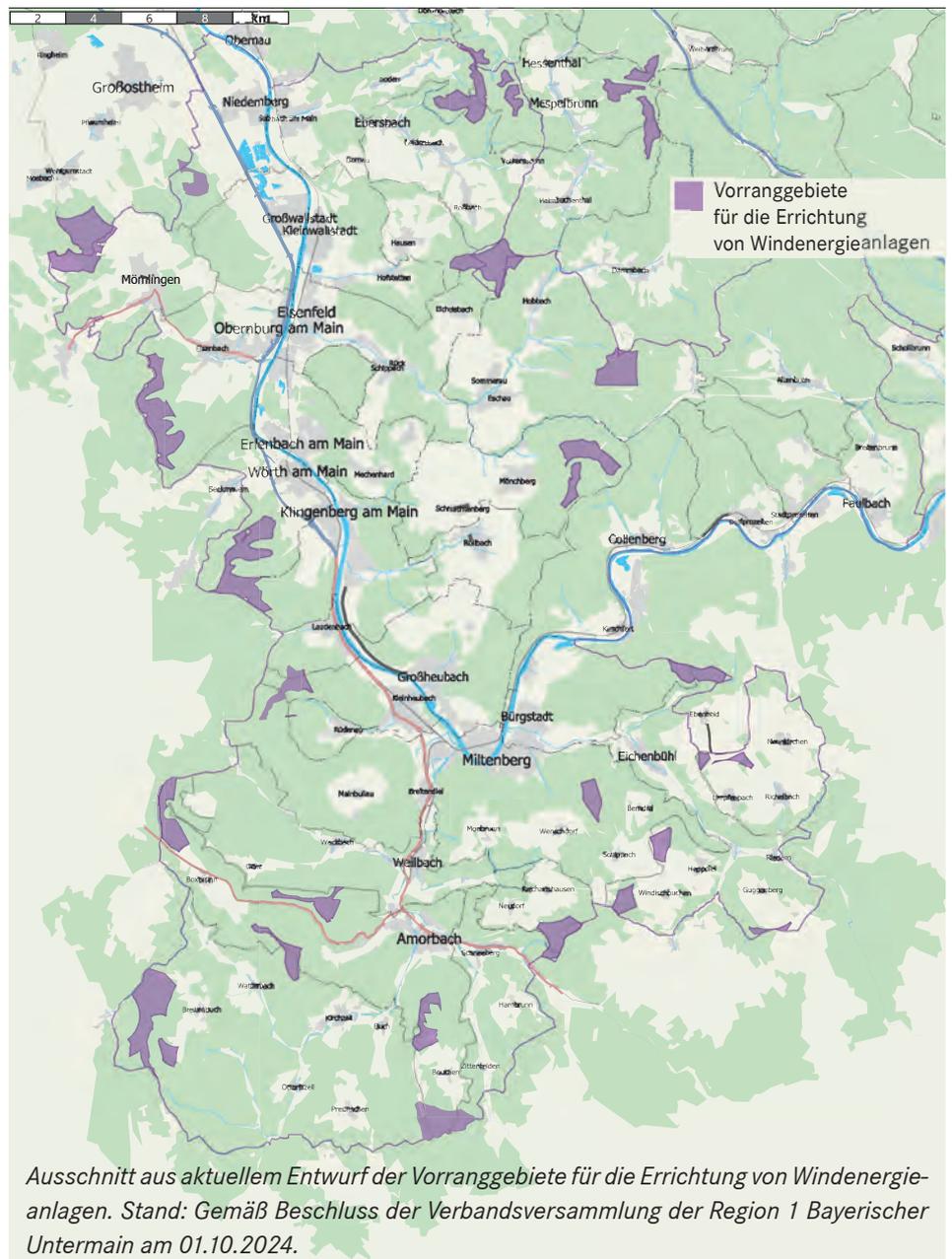


An diesem großen Stand verdeutlichten Vertreter der Regierung von Unterfranken in der Untermainhalle Elsenfeld, wie die Windvorrangflächen ermittelt wurden.

sind durchschnittliche Windgeschwindigkeiten von bis zu 6,5 Meter pro Sekunde in einer Höhe von 160 Metern über Grund ermittelt worden. Damit wären die Anlagen profitabel, da laut Windatlas Bayern Anlagen ab einer Windgeschwindigkeit von etwa 4,8 Meter pro Sekunde wirtschaftlich sind. In der Region Bayerischer Untermain liegen 97 Prozent der Vorranggebiete in Landschaftsschutzgebieten, 94 Prozent in Wäldern.

Die Windkümmerer, die von der baye-rischen Landesagentur für Energie und Umweltschutz koordiniert werden und die die Kommunen beraten und unterstützen, nennen ein Beispiel: So benötigt ein aus drei Anlagen bestehender Windpark mit Anlagenhöhen von bis zu 261 Metern eine Gesamtinvestition von rund 33 Millionen Euro. Pro Jahr würde ein solcher Park rund 42 Millionen Kilowattstunden Energie erzeugen – also den Strom für 10.500 Haushalte. Für die Kommune als Flächeneigentümer sind laut der Windkümmerer Pachterlöse von rund 567.000 Euro pro Jahr realistisch, dazu kommen rund 84.000 Euro pro Jahr als EEG-Beteiligung – etwa 651.000 Euro pro Jahr. Dazu kommt die Gewerbesteuer von rund 2,4 Millionen Euro vom 17. bis 25. Jahr. Sollte sich eine Gemeinde an einer Windkraftanlage finanziell beteiligen, seien weitere Einnahmen möglich.

Dauerhaft braucht ein Windrad im Wald rund 0,5 Hektar Fläche – etwa zwei Drittel eines Fußballfelds. Auf diesen rund 5.000 Quadratmetern sind auch Aufstellflächen für Kräne und weiteres Baustellenzubehör enthalten, so dass sie von Bäumen freizuhalten sind, jedoch nicht komplett versiegelt werden müssen. Die versiegelte Fläche beläuft sich je Windrad auf ca. 500 m², was zum Beispiel einem kleineren Wohngrundstück entspricht. Die Windenergie ist damit sehr flächeneffizient im Vergleich zu Flächenphotovoltaik. 90 Prozent einer Anlage lassen sich recyceln. Die Anlagen müssen zudem, wenn sie nicht mehr betrieben werden, komplett zurückgebaut werden. Wenn weder die Sonne scheint noch Wind weht, wird der Strom über europäische Netzverbände, Energiespeicher und Back-up-Kraftwerke gesichert. Sollten Anlagen in einem Wald errichtet werden, wird laut Aussage der Windkümmerer eingriffsminimierend geplant. Das heißt, dass bestehende Wege genutzt und ausgebaut werden. Jeder gerodete Baum muss zudem ausgeglichen werden. wiz/ran



Ausschnitt aus aktuellem Entwurf der Vorranggebiete für die Errichtung von Windenergieanlagen. Stand: Gemäß Beschluss der Verbandsversammlung der Region 1 Bayerischer Untermain am 01.10.2024.

Datenquelle OpenStreetMap, Regionaler Planungsverband, vereinfachte Darstellung

Öffentliche Beteiligung

Die Öffentlichkeit wird an der Neufassung des Kapitels 5.2 im Regionalplan Bayerischer Untermain „Energie“ beteiligt. Stellungnahmen dazu sind bis einschließlich Mittwoch, 15. Januar 2025, abzugeben und zwar elektronisch. Das Beteiligungsformular findet man durch Scannen des nebenstehenden QR-Codes:



Alternative Möglichkeiten zur Stellungnahme per E-Mail oder per Briefpost (c/o Landratsamt Aschaffenburg, Bayernstr. 18, 63739 Aschaffenburg) sind den Unterlagen zu entnehmen.

Alle Unterlagen (Karten, Ausführungen zur Methodik, Kriterienkatalog, Datenblätter, Festlegungen) liegen in Papierform bei den Landkreisen, der Stadt Aschaffenburg und der Regierung von Unterfranken aus, aber auch online auf der Webseite der Regierung von Unterfranken und des Regionalen Planungsverbands Bayerischer Untermain (www.landkreis-aschaffenburg.de/Landkreis-und-Politik/Regionaler-Planungsverband).

Im Landratsamt Miltenberg können alle Unterlagen bis zum 15. Januar 2025 jeweils von Montag bis Freitag, 8 bis 12 Uhr, im Zimmer 254 eingesehen werden, es können auch Termine außerhalb dieser Zeiten per E-Mail unter bauleitplanung@lra-mil.de vereinbart werden. Zu beachten ist, dass das Landratsamt vom 23. bis 27. Dezember geschlossen ist.



Wer sich die Karten genauer ansehen will, wird hier fündig: →

Wertschätzung für zahlreiche Feuerwehrleute

Ehrungen für 25-, 40- und 50-jährige Dienstzeit / Fluthelfermedaillen überreicht

Zahlreiche Feuerwehrleute sind beim Feuerwehr-Ehrenabend des Landkreises und der Kreisbrandinspektion in der Erlenbacher Frankenhalle ausgezeichnet worden: Sie wurden für 25-, 40- und 50-jährige Dienstzeit geehrt, zudem wurden Fluthelfermedaillen überreicht.

Kreisbrandrat Martin Spilger konnte nach dem musikalischen Auftakt durch das Kommunalgebläse viele Ehrengäste aus Landtag, Kreistag und Kommunen begrüßen. Die Feuerwehrleute seien das ganze Jahr über rund um die Uhr aktiv, um Leben zu retten, Gefahren abzuwenden und Eigentum zu schützen, lobte Landrat Jens Marco Scherf. „Dieses Engagement, die damit verbundene Übernahme von Verantwortung in bedingungsloser Verlässlichkeit, verdient unsere höchste Anerkennung und Unterstützung“ stellte er fest.

Das Ehrenamt vermittele aber auch Werte wie Solidarität und Teamgeist, Sinnstiftung und Verantwortung. Neben dem Dank in Form von Urkunden und Nadeln kämen die Aktiven auch in den Genuss der Bayerischen Ehrenamtskarte.

Ein Lob des Landrats erfuhren auch die Feuerwehr Erlenbach, die als Standort der Messleitkomponente mit der neuen Landkreisdrohne eine große Bedeutung habe. Die Wehr sei wichtiger Partner beim Thema Gefahrgut, sie leiste zudem einen wichtigen Beitrag in der überörtlichen Ausbildung. Die Mitwirkung in den Hilfeleistungskontingenten sei wertvoll, herausragend sei der erste First-Responder-Standort im Landkreis in Mechenhard. Die erfolgreiche Nachwuchsarbeit sei ebenso zu loben, so Scherf abschließend.



Fotos © Winfried Zang

Ehrenzeichen für 40-jährige aktive Dienstzeit bekamen diese Feuerwehrleute. Dazu gratulierten (von links) die Kreisbrandinspektoren Hauke Muders und Albert Klug sowie Kreisbrandrat Martin Spilger, außerdem Landrat Jens Marco Scherf (rechts, mittlere Reihe).

Erlenbachs Bürgermeister Christoph Becker bezeichnete den Ehrenabend als „tolles Zeichen der Wertschätzung“. Er stellte die drei Wehren aus Erlenbach vor, die zusammen rund 150 Einsätze im Jahr absolvieren, über rund 120 Aktive verfügen sowie 40

Jugendliche und 40 Mitglieder der Kinderfeuerwehr. Die Kooperation mit dem ICO sei hervorragend, lobte er.

Die anschließenden Ehrungen für langjährige Dienstzeit übernahm das bewährte Moderatorduo der beiden Kreisbrandinspektoren



Zu den überreichten Fluthelfermedaillen gratulierten diesen Wehrleuten (von links) Kreisbrandinspektor Hauke Muders und Kreisbrandrat Martin Spilger sowie Landrat Jens Marco Scherf (rechts).

Hauke Muders und Albert Klug. Landrat und Kreisbrandrat überreichten Urkunden und hefteten Nadeln an.

Im Anschluss überreichte der Landrat Fluthelfermedaillen an Wehrleute, die bei der Übergabefeier im September nicht anwesend sein konnten. Die Medaillen gingen an Aktive, die bei der

Hochwasserkatastrophe im Juli 2021 in Rheinland-Pfalz aktiv waren. Gemeinsam seien tausende Hilfs- und Einsatzkräfte im Einsatz gewesen, auch aus dem Landkreis Miltenberg waren es fast 200. Die Einsätze seien physisch und psychisch extrem anstrengend gewesen, bilanzierte Scherf, daher verdiene jede Helferin und jeder Helfer höchste Anerkennung. Die damalige Ministerpräsidentin des Landes Rheinland-Pfalz, Malu Dreyer, sowie Landes-Innenminister Michael Ebling hätten daher den Einsatzkräften in Anerkennung des selbstlosen Einsatzes die Rheinland-Pfälzische Fluthilfemedaille verliehen.

wiz



Für 25-jährige aktive Dienstzeit wurden diese Feuerwehrleute ausgezeichnet. Das Bild zeigt sie mit Kreisbrandrat Martin Spilger (links, mittlere Reihe), Kreisbrandinspektor Albert Klug und Landrat Jens Marco Scherf (von rechts, mittlere Reihe) und Kreisbrandinspektor Hauke Muders (rechts, letzte Reihe).

Seine Expertise ist vielfach gefragt

Serie „Was macht eigentlich...“ Gabriel Abt, der Fachberater für Gartenkultur und Landespflege

Seit sechs Jahren ist Gabriel Abt, Fachberater für Gartenkultur und Landespflege, im Miltenberger Landratsamt aktiv. Er trat 2018 in die Fußstapfen von Roman Kempf und hat seitdem einen großen Aufgabenbereich übernommen. Der reicht von Verwaltungstätigkeiten über Beratungen bis hin zu Fachvorträgen.

Von einem Fachberater für Gartenkultur und Landespflege könnte man erwarten, dass er häufig draußen ist in der Landschaft. Tatsächlich aber sitzt der 34-Jährige, der im Landratsamt dem Unternehmensbereich 5 (Immobilien, Gebäudewirtschaft) zugeordnet ist, rund die Hälfte seiner Arbeitszeit in seinem Büro.



Gabriel Abt

© privat

Der gebürtige Erlenbacher, der ein Bachelor-Studium Landschaftsbau und -Management sowie einen Masterabschluss im Wirtschaftsingenieurwesen Bau erworben hat, hat vor seiner Tätigkeit im Landratsamt auch als Infrastruktur-Projektmanager gearbeitet. Die dabei erworbenen Kenntnisse kann er sehr gut in dem Teil seiner Arbeit einsetzen, der sich um Verwaltungstätigkeiten dreht. So investiert Abt viel Zeit in Planung, Ausschreibung und Betreuung von Bauunterhaltsthemen, aber auch von Generalsanierungen und sonstigen investiven Maßnahmen. Bei insgesamt 21 Landkreis-Liegenschaften summieren sich diese Aufgaben schnell. Abt koordiniert darüber hinaus die sechsköpfige Gärtnerkolonne im Hinblick auf Pflegearbeiten.

Zurzeit ist der Fachberater mit einer sehr interessanten Aufgabe beschäftigt, der Fassadenbegrünung von Teilen des Miltenberger Johannes-Butzbach-Gymnasiums.

Dort, so der Wille des Bauausschusses, soll in einem Pilotprojekt erprobt werden, welche Auswirkungen eine begrünte Fassade auf das Raum- und Mikroklima hat. Das Netz am Stahlgerüst wurde bereits gespannt, Ende November wurden Pflanzen wie Wilder Wein, Schlingknöterich, Blauregen, Chinesischer Baumwürger, Clematis, Klettergurke und Gelbgeißschlinge gepflanzt. Das Ziel: Die ausgesuchten Pflanzen sollen am Gerüst nach oben klettern und die Sonneneinstrahlung auf der Südseite mindern. Das Projekt soll helfen sich an den Klimawandel anzupassen. Abt begleitet es und ist schon gespannt auf die Ergebnisse. Angesichts solch großer Projekte muten kleinere investive Maßnahmen wie etwa die

Reinigung der Laufbahn im Spessartstadion Elsenfeld und der Weitsprunganlagen fast langweilig an, aber auch diese Arbeiten muss Abt koordinieren. Er ist ebenfalls gefragt, wenn Außenanlagen bepflanzt werden sollen – etwa der Bereich vor dem Miltenberger Landratsamt, der von März bis Oktober dank der Pflanzenmischung „Silbersommer“ in voller Blütenpracht steht und vielen Insekten Nahrung bietet.

Das Thema Gartenkultur steht ebenfalls in Abts Fokus. So sitzt er beispielsweise im Kreisverband für Garten und Landschaft, in dem sich 23 Vereine zusammengeschlossen haben. Er leitet Bauhofmitarbeitende der Kommunen an, wenn es um das Thema Baumschnitt geht und Gemeinden nehmen seine Kenntnisse gerne in Anspruch, wenn sie Friedhöfe erweitern, um Platz für neue Bestattungsformen zu schaffen. Abt hält zudem Fachvorträge bei Vereinen, die sich mit

Themen wie „Hausgarten im Klimawandel“, „Biodiversität im eigenen Garten fördern“, „Vorgarten artenreich gestalten – Nein zu Schottergärten“ und vielen weiteren Facetten beschäftigen.

Abts Fachwissen hat sich auch in der Bevölkerung herumgesprochen, denn immer wieder einmal rufen Bürgerinnen und Bürger bei ihm an und holen sich Rat zu Gartenfragen, die Gemeinden schätzen seine fachliche Expertise, wenn es etwa um Bepflanzungen geht. Apropos Gärten: Auch der jährliche Tag der offenen Gartentür beschäftigt den Kreisfachberater. Er führt Vorgespräche mit Interessenten, die ihren Garten zeigen wollen, fährt diese Gärten ab, entwickelt eine Broschüre dazu und verteilt diese. Alle Informationen zu Bewerbungen für das Jahr 2025 sind im Infokästchen unten zu finden.

Und in der Weihnachtszeit kann jeder Bürger sein Wirken leuchten sehen, wenn vor dem Landratsamt der Weihnachtsbaum Licht in die Winternacht bringt. Denn auch für diese Aktion zeichnet er verantwortlich. *wiz*

Der Tag der offenen Gartentür

erfreut sich in jedem Jahr großer Beliebtheit. Dann präsentieren Gartenbesitzerinnen und Gartenbesitzer ihre kleinen Paradiese für einen Tag der Öffentlichkeit. Der nächste Tag der offenen Gartentür findet am 1. Juni 2025 statt. Es gibt keine Themenvorgaben – es können reine Gemüse- oder Ziergärten sein, aber auch Freizeitgärten oder perfekt angelegte Gärten. Wer seinen Garten an diesem Tag öffnen will, meldet sich bis spätestens Ende März 2025 bei Gabriel Abt, Telefon 09371/501-582, E-Mail gabriel.abt@lra-mil.de

Welchen Einfluss hat eine Fassadenbegrünung auf das Raum- und Mikroklima? Dies will das Kreisbauamt an der Außenfassade des Miltenberger Gymnasiums erproben. Im Innenhof des JBG wurde eine solche Begrünung bereits umgesetzt.

Foto: Kreisbauamt



Kommunale Verdienstmedaille für Rüth und Reinhard

Landrat überreicht beim Ehrenabend des Landkreises Urkunden und Medaille

Beim Ehrenabend des Landkreises Miltenberg sind auch zwei Landkreispolitiker mit der kommunalen Verdienstmedaille ausgezeichnet worden.

Jürgen Reinhard (Niedernberg, Medaille in Silber) wurde für sein herausragendes Engagement vor allem als Bürgermeister geehrt. In den 24 Jahren an der Spitze der Gemeinde hat er die Gemeinde geprägt und bedeutende Projekte auf den Weg gebracht – etwa die Sicherung der Trinkwasserversorgung, die Entwicklung des „HonischBeach“ und den Ausbau der Infrastruktur. Sein Wirken im Kreistag und seine Führungsrollen in mehreren Gremien unterstreichen seine Kompetenz und seinen unermüdlichen Einsatz für die Region, etwa als Kreisvorsitzender des Gemeindetags. Er sei „ein Vorbild für engagierte und zukunftsorientierte Kommunalpolitik und für die Selbstverwaltung der kommunalen Ebene“,



Die beiden langjährig aktiven Kommunalpolitiker Berthold Rüth (links) und Jürgen Reinhard wurden beim Ehrenabend des Landkreises Miltenberg mit der kommunalen Verdienstmedaille ausgezeichnet. © Winfried Zang

lobte Scherf und verwies auf Reinhard's Einsatz bei der Gründung und Etablierung des Regionalen Energiewerks. Berthold Rüth (Eschau, Medaille in Silber) ist seit 1990 im Marktgemeinderat Eschau

und im Kreistag. In beiden Gremien hat er wichtige Projekte vorangetrieben, wie die Sanierung der Valentin-Pfeifer-Volksschule und das Projekt „Bahndamm Hobbach“. Scherf hob auch seinen Einsatz für die Dorferneuerung und Entwicklung des Ortskerns in Eschau hervor. Von 2003 bis 2023 war Rüth Mitglied des Landtags und setzte sich in zahlreichen Ausschüssen für die Belange der Region und die Bedürfnisse der ländlichen Räume ein. Als Präsident des Musikverbandes Untermain unterstützte er viele Jahre die lokale Kultur der Blasmusik. Er sei über Parteigrenzen hinweg ein hochgeschätzter Kommunalpolitiker, der sich mit großem Einsatz für die Stärkung des ländlichen Raums einsetzt.

Eine weitere Auszeichnung ging an Josef Scheuring (Niedernberg, Medaille in Bronze), der über mehr als drei Jahrzehnte das politische und gesellschaftliche Leben in Niedernberg maßgeblich geprägt hat. wiz

Reger Austausch zu aktuellen Projekten

Landrat Jens Marco Scherf und sein Team informieren sich in Weilbach

Mehr als fünf Stunden hat sich Landrat Jens Marco Scherf, begleitet von Abteilungsleiterinnen und Abteilungsleitern, Zeit genommen, um sich die Gemeinde Weilbach in Begleitung von Bürgermeister Robin Haseler sowie Mitgliedern des Gemeinderats und der Verwaltung anzusehen.

Bürgermeister Haseler und Julia Heinbücher (Kommunalunternehmen Markt Weilbach) informierten vorab über Themen wie Kindergarten und Grundschule. Haseler wies zudem darauf hin, dass im Ort noch wichtige Dienstleistungen wie Metzgerei, Zahnarzt und Allgemeinarzt ansässig sind. Die Nahversorgung werde durch den kommunalen Regionalmarkt gut ergänzt. Das produzierende Gewerbe mit Unternehmen wie Linde Material Handling, Olbort Paletten



Linde-Werksleiter Frank Koch erklärte Landrat Jens Marco Scherf (links) bei einer Führung durch das Werk die Arbeitsschritte beim Gießvorgang. © Helena Wilmerding

und Odenwald Marzipan mache Weilbach zum eindrucksvollen Wirtschaftsstandort. Einig waren sich Landrat und Bürgermeister in ihrer Bewertung der unzureichenden Finanzierung der kommunalen Ebene bei der Erfüllung der Pflichtaufgaben.

Bei der Firma ID Logistics (IDL), die Dienstleistungen wie Lagerhaltung, Auftragsabwicklung und Distribution anbietet, zeigte Standortleiter Markus Schäfer das Werk, in dem mehr als 200 Menschen arbeiten. Da ein zweiter Großkunde gewonnen werden konnte, sei es eine Herausforderung, mit den räumlichen Kapazitäten den Aufträgen gerecht zu werden. Darum sei ein Aus- oder Anbau unumgänglich. Da die geplante Ausbaufäche ins angrenzende Landschaftsschutzgebiet reicht, beabsichtigt die Gemeinde, an anderer Stelle mehr Fläche in das Schutzgebiet zu geben. Landrat Scherf signalisierte seine Unterstützung bei dem Projekt.

Im Werk 4 der Linde Material Handling empfingen Werksleiter Frank Koch und Betriebsratsvorsitzender Udo Pelz die Delegation. Mit der Produktion von komplexen Gegengewichten für Stapler am Linde-Standort Aschaffenburg ist das Unternehmen, das zur KION-Group gehört, für die Gemeinde wirtschaftlich als auch infrastrukturell von besonderer Bedeutung. Aktuell arbeiten fast 200 Personen am Standort Weilbach. Vor allem zielt Linde darauf ab, nachhaltiger zu produzieren, die Modernisierung voranzutreiben sowie Effizienz und Kapazität zu steigern. Damit eine nachhaltigere Produktion gelingen kann, wird der Einsatz von Bio-Koks getestet, mit dem die CO₂-Emissionen verringert werden sollen. Auch das neue Hochregallager ist ein Schritt in Richtung Zukunftsfähigkeit. Den Abschluss des Gemeindebesuchs bildete ein gemeinsamer Ausklang im Dorfmuseum Weckbach. wiz/wil

Nachhaltigkeitsplattform ecoKompass gestartet

Anlaufstelle für Informationen über Energie, Ernährung, Konsum und Mobilität

Die Bildungsplattform fabuly hat Zuwachs bekommen: Seit Montag, 4. November, ist die Entdeckerplattform um den ecoKompass erweitert – eine zentrale Anlaufstelle für Informationen zu nachhaltiger Energie, Ernährung und Konsum sowie Mobilität in den Landkreisen Miltenberg und Aschaffenburg sowie der Stadt Aschaffenburg.

Diana Schultes vom Bayerischen Staatsministerium der Finanzen und für Heimat, Landrat Jens Marco Scherf und fabuly-Projektmanagerin Carina Bläser gaben symbolisch den Startschuss für die neue Webseite, die unter www.fabuly.de erreichbar ist.

Vor rund 25 Gästen im Eschauer EHRE-Haus betonte Landrat Scherf die Bedeutung des ecoKompass für eine nachhaltige Entwicklung am Bayerischen Untermain, einer Region, die von Natur und Industrie geprägt ist. Der ecoKompass zeige, wie man gemeinsam und entschlossen für eine nachhaltige Zukunft arbeitet. Man stehe vor globalen Herausforderungen, die aber nur durch gezielte, regionale Maßnahmen bewältigt werden könnten.

Diana Schultes, deren Ministerium das Projekt mit 300.000 Euro unterstützt, lobte die langjährige Zusammenarbeit mit der LAG Main4Eck und sah im ecoKompass einen wichtigen Schritt hin zu einer lebenswerten Zukunft.

Doch was genau ist der ecoKompass eigentlich? Wie Carina Bläser erklärte, handele es sich um ein Gemeinschaftsprojekt der LAG Main4Eck, der Initiative Bayerischer Untermain und der Energieagentur Bayerischer Untermain mit dem Ziel, eine deutschlandweit



Mit einem Klick auf den roten Knopf starteten (von links) Diana Schultes (Heimatministerium), Carina Bläser (fabuly) und Landrat Jens Marco Scherf die Nachhaltigkeitsplattform ecoKompass. © Winfried Zang

einzigartige Plattform zum Thema Nachhaltigkeit umzusetzen. Während fabuly sich ursprünglich mit Entdecker, MINT, Zeitreise und Experten befasst hat, ergänzt ecoKompass die Plattform um die Themen Energie, Konsum und Mobilität.

Ziel sei es, ein realistisches Bild des eigenen Einflusses zu vermitteln. Die einzelnen Themenbereiche sind durch farbige Pins auf Karten der Region verortet. Mit der Plattform wolle man Menschen motivieren, bewusstere und umweltfreundlichere Entscheidungen zu treffen, formulierte Bläser.

Das rege Interesse der Zuhörer zeigte die Bedeutung des Themas, und auch Diana Schultes beteiligte sich aktiv an der Diskussion. Ihr Fazit: „Ich finde den ecoKompass hervorragend.“ wol

Bayernweit einzigartige Kooperation

Regionaler Planungsverband und Initiative Bayerischer Untermain kooperieren

Seit 2022 besteht die Kooperation zwischen dem Regionalen Planungsverband Bayerischer Untermain und der Initiative Bayerischer Untermain.

Im Rahmen der Regionalmanagement-Förderung konnten diverse Veranstaltungen stattfinden, um die Inhalte des Regionalen Mobilitäts- und Siedlungsgutachten (REMOSI) in die Region zu bringen. Die Kooperation ist bayernweit einzigartig und funktioniert, da die beiden Institutionen einen deckungsgleichen Gebietskultus haben. In sechs Veranstaltungen während der Förderlaufzeit ging es vor allem darum, die Inhalte des Gutachtens den Kommunen und Fachakteuren näher zu bringen. In der Auftaktveranstaltung im September 2022 wurde ein Grundstein mit dem Thema „Mobilitätsknoten“ geschaffen. Anschaulich wurden Vorteile und Möglichkeiten aufgezeigt, welchen Einfluss diese auf die voranschreitende Siedlungsentwicklung haben und dass sie ein wesentlicher Faktor für die zukünftige Mobilität sein können.

Mit den beiden Mobilitätskonferenzen konnte an die erste Auftaktveranstaltung erfolgreich angeknüpft werden. Inhalt der ersten Mobilitätskonferenz war die Veran-

schauung von Mobilitätsknoten mit dem Ziel von kompakter Siedlungsentwicklung und der Schaffung vernetzter Mobilitätsangebote. In der zweiten Veranstaltung wurde der Fokus auf die Bushaltestellen und deren Rolle im ÖPNV gelegt.

Ein weiterer wichtiger Bestandteil waren die Kommunalen Nachbarschaftsforen, in denen sich die Kommunen über die Fachthemen „On-Demand Verkehr“ und „Radverkehr“ austauschen und vernetzen konnten. Im Nachbarschaftsforum „On-Demand-Verkehr“ wurden ausgewählte Beispiele für die Umsetzung von On-Demand-Verkehr vorgestellt. Im zweiten Nachbarschaftsforum „Radverkehr“ informierten sich kommunale Vertreterinnen und Vertreter sowie

Fachleute über regionale Projekte und Entwicklungen in den Gebietskörperschaften. Durch die Kooperation wurde eine Vernetzung der Kommunen und Fachakteure über die Projektlaufzeit hinweg aufgebaut und gefestigt. Die Kooperation hat Synergien geschaffen und die Wirkungskreise der beiden Institutionen vergrößern können. Die anfangs genannten Ziele konnten vor allem durch die Veranstaltungen erfüllt werden. Auch künftig besteht die Möglichkeit einer Kooperation, deren Umsetzung angestrebt wird. di



Premiere in Bayern: RTO-Anlage spart 15.000 Tonnen CO₂-Äquivalente ein

Anfallendes Deponiegas auf der Kreismülldeponie Guggenberg wird effektiv behandelt

Auf der Kreismülldeponie Guggenberg ist im September 2024 bayernweit die erste Anlage zur regenerativen thermischen Oxidation (RTO) für die Behandlung des dort anfallenden Deponiegases in Betrieb genommen worden. Diese Anlage kann das noch aus der Restorganik im Deponiekörper entstehende Methan behandeln und für das Klima unschädlich machen.

In den frühen Betriebsjahren der Kreismülldeponie Guggenberg ist sämtlicher anfallender Abfall noch auf Deponien abgelagert worden, da eine Mülltrennung gar nicht oder nur rudimentär vorhanden war. Aus dem organischen Anteil des abgelagerten Abfalls entsteht bei der Verrottung im Deponiekörper klimaschädliches Methan.

Erst nach und nach wurden wertvolle Abfallströme aus den Ablagerungsmengen ausgeschleust und dem Wirtschaftskreislauf wieder zugeführt, gesondert erfasst und behandelt und die Ablagerungsmengen für die Kreismülldeponie Guggenberg nahmen ab. Mit Einführung der Biotonne und der Verbrennung der brennbaren Fraktion im Hausmüll im Gemeinschaftskraftwerk Schweinfurt gelangte so gut wie keine Organik mehr auf die Kreismülldeponie Guggenberg. Und durch die Deponieverordnung wurde die Ablagerung von Abfällen mit einem Organikanteil über fünf Prozent im Jahr 2005 verboten.

Aus der noch vorhandenen Restorganik der frühen Betriebsjahre der Kreismülldeponie würden voraussichtlich noch weit über 30 Jahre nennenswerte Mengen an Methan entstehen. Allerdings wird mit der Inbetriebnahme der RTO-Anlage auch der Entgasungsbetrieb der Deponie geändert. Durch eine hohe Absaugrate steigt zunächst der Erfassungsgrad des Deponiegases und es dringt Luftsauerstoff in den Deponiekörper ein.

Dieser gewünschte Vorgang sorgt dafür, dass die Restorganik nicht mehr verrottet sondern kompostiert wird. Methan entsteht in den belüfteten Bereichen gar nicht erst und die Umwandlungsprozesse laufen deutlich schneller ab.

Der Gesamtprozess, der durch die Umstellung des Entgasungsbetriebs von statten geht, wird als In-Situ-Stabilisierung der Deponie bezeichnet.

Innerhalb von etwa zehn Jahren wird die noch vorhandene Restorganik im Deponiekörper umgewandelt sein. Durch die Maßnahmen werden rund 15.000 Tonnen CO₂-Äquivalente eingespart. Diese Einsparung ist eine deutliche Verbesserung und guter Schritt hinsichtlich des Klimaschutzes.



Maschinenraum

©Philip Miltenberger

RTO-Anlage

RTO ist die Abkürzung für regenerative thermische Oxidation. Bei der Behandlung in einer solchen Anlage wird das Deponiegas in einen auf 800 Grad Celsius vorgewärmten Reaktor geleitet und dort ohne Flamme bei Anwesenheit von Luftsauerstoff oxidiert. Der Prozess läuft autotherm bei geringen Methan-Konzentrationen unterhalb der Explosionsgrenze ab. Es entsteht hierbei weitere Hitze, so dass das Deponiegas bei 1.000 Grad Celsius kontinuierlich behandelt werden kann. Das Methan im Deponiegas wird zu Kohlenstoffdioxid und Wasserdampf umgewandelt.

Nationale Klimaschutzinitiative

Die Bundesrepublik Deutschland unterstützt das Projekt im Rahmen der Nationalen Klimaschutzinitiative (NKI). Mit der Nationalen Klimaschutzinitiative initiiert und fördert das Bundesumweltministerium seit dem Jahr 2008 zahlreiche Projekte, die einen Beitrag zur Senkung der Treibhausgasemissionen leisten. Ihre Programme und Projekte decken ein breites Spektrum an Klimaschutzaktivitäten ab: von der Entwicklung langfristiger Strategien bis hin zu konkreten Hilfestellungen und investiven Fördermaßnahmen. Diese Vielfalt ist Garant für gute Ideen. Die Nationale Klimaschutzinitiative trägt zu einer Verankerung des Klimaschutzes vor Ort bei. Von ihr profitieren Verbraucherinnen und Verbraucher ebenso wie Unternehmen, Kommunen oder Bildungseinrichtungen. Weitere Informationen über die Fördermöglichkeiten des Bundes unter: www.klimaschutz.de/de/ueber-die-initiative

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Umwelt, Naturschutz
und nukleare Sicherheit



NATIONALE
KLIMASCHUTZ
INITIATIVE

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages



RTO-Anlage

© Kai Strüber

Grünabfallverwertung im Landkreis neu ausgeschrieben

Verträge beginnen am 1. Januar 2025 und haben eine Laufzeit von vier Jahren

Die laufenden Verträge zum Transport und zur Verwertung der im Landkreis Miltenberg anfallenden Grünabfälle laufen zum 31. Dezember 2024 aus. Aus diesem Grund hat die Landkreisverwaltung die Leistungen im zweiten Halbjahr 2024 europaweit mit einer Vertragslaufzeit von vier Jahren ab dem 1. Januar 2025 ausgeschrieben.

Am bekannten und bewährten Erfassungssystem für Grünabfall im Landkreis Miltenberg ändert die Neuausschreibung der Verträge nichts. Bürgerinnen und Bürger können ihre Grünabfälle weiterhin auf die Grüngutplätze der jeweiligen Wohnortgemeinde verbringen. Die Öffnungszeiten sind auf der Homepage und im Amtsblatt der jeweiligen Wohnortgemeinde zu finden. Dort werden diese durch ein vom Landkreis Miltenberg beauftragtes Unternehmen abgeholt. Der Holzanteil wird bereits vor Ort geschreddert und dann der Verwertung zugeführt. Ein Teil der Grünabfälle geht in das Kompostwerk des Landkreises nach Guggenberg und wird dort im Rahmen der Kompostierung des

Biomülls aus dem Landkreis Miltenberg und angrenzenden Landkreisen verwendet. Ein weiterer Teil wird zur Müllumladestation Erlenbach transportiert. Hier werden die geschredderten holzigen Grünabfälle umgeladen und der Verwertung zugeführt. Die krautigen Grünabfälle werden teilweise ebenfalls umgeladen und der Verwertung zugeführt, der andere Teil wird direkt vor Ort verwertet.

Den Transport und das Schreddern der holzigen Grünabfälle übernimmt ab 2025 erneut der bisherige Vertragspartner des Landkreises, die Firma MR-Agrarservice GmbH aus Höpfingen im Neckar-Odenwald-Kreis. Die Verwertung der holzigen Grünabfälle übernimmt ab 2025 die Firma Bauer Kompost GmbH aus Bad Rappenau, welche ebenfalls bereits aktuell die holzigen Grünabfälle aus dem Landkreis verwertet. Die Verwertung der krautigen Grünabfälle, ein Teil vor Ort in Erlenbach, übernimmt ab 2025 die Firma Retterra Humuswerk Main-Spessart GmbH und Co. KG aus Gemünden – auch hier handelt es sich um den bisherigen Vertragspartner des Landkreises Miltenberg.

Aus den holzigen Grünabfällen wird im Wesentlichen Fernwärme über die Verwertung in einem Biomasseheizkraftwerk gewonnen, die krautigen Grünabfälle werden zu verschiedenen Komposten und Erden verarbeitet. Der Landkreis Miltenberg freut sich somit auch weiterhin über eine regionale Verwertung der im Landkreis Miltenberg anfallenden Grünabfälle. *boh*

Übrigens:

In der kalten Jahreszeit kommt es häufig vor, dass die Biotonne bei der Abfuhr nicht vollständig geleert werden kann, da der Inhalt festgefroren ist. Dies ist vermeidbar, wenn man die Bioabfälle möglichst in Zeitungspapier einwickelt und möglichst kein nasses Laub und oder Grünabfälle eingibt.

Auch sollte der Inhalt der Biotonne nicht komprimiert werden. Sollten Minusgrade vorherrschen, kann der Inhalt der Tonne vor der Abfuhr auch mit einem Spaten aufgelockert werden. *boh*

Viel Müll rund um Depotcontainer

Zunehmend Beschwerden über Verschmutzung der Standorte

Littering bezeichnet die Verschmutzung von Flächen und Räumen durch Müll, in der Regel in der Folge des achtlosen Wegwerfens und Liegenlassens von Abfall, vorzugsweise auf öffentlichem Grund – insbesondere auf Straßen und Plätzen, in Parks und in der offenen Landschaft.

Es handelt sich dabei um eine Ordnungswidrigkeit, die mit Geldbuße geahndet werden kann. Obwohl es noch nicht lange her ist, dass über dieses Thema berichtet wurde, breitet sich die Unsitte auch im Landkreis immer weiter aus.

Die kommunale Abfallwirtschaft erreichen in letzter Zeit vermehrt Beschwerden bezüglich der Verschmutzung der Standorte der Depotcontainer (Altglascontainer, Altkleidercontainer, Elektroschrottcontainer). Besonders unansehnlich gestaltet sich das Bild um die Altkleidercontainer. Diese dienen der Erfassung von Alttextilien. Ist ein Container voll, so sollte man warten, bis die nächste Entleerung erfolgt ist oder die

Alttextilien zu den Wertstoffhöfen bringen. Allerdings findet man nicht nur Alttextilien neben den Containern. Neben Restmüll, Papier und Spielzeug werden Abfälle jeglicher Art neben die Container gestellt.

Es handelt sich hierbei um illegale Müllentsorgung und die Behörde ist berechtigt,



Kein schöner Anblick: Illegal entsorgter Müll neben einem Altkleidercontainer.

© Landratsamt Miltenberg

ein Bußgeldverfahren gegen Müllsünder einzuleiten.

Über längere Zeit liegengeliebener Abfall verleitet viele Menschen dazu, weiteren Abfall an derselben Stelle abzuladen, so dass aus kleinen Abfallhaufen oft in kurzer Zeit wilde Müllkippen entstehen. Gemeinden und Straßenmeistereien sind bemüht, es nicht so weit kommen zu lassen, allerdings gibt es hier personelle und finanzielle Grenzen. Der Landkreis appelliert daher an alle Umweltbewussten, Beobachtungen dieser Art an die zuständige Behörde weiter zu geben. Denn Littering hat sowohl ästhetische als auch ökologische und ökonomische Auswirkungen. Littering ist ein Ärgernis für alle, generiert hohe Kosten und ist eine Gefährdung für Menschen, Tiere und Pflanzen. Nur gemeinsam kann es uns gelingen, die Natur in ihrer Reinheit zu erhalten. Übrigens: Auch der weggeworfene Zigarettenstummel, der achtlos weggeworfene Kaugummi oder der liegengelassene Hundekot zählen zum Littering. *vi*

Problemabfalltermine vom 1. Februar bis 8. April 2025

Altenbuch	Sa., 15.03.25	13.30 - 14.30	Festplatz
Amorbach	Sa., 22.02.25	08.00 - 09.30	Parkplatz am Schwimmbad
Beuchen	Sa., 29.03.25	09.30 - 10.00	Beim Gemeinschaftshaus
Breitendiel	Sa., 29.03.25	13.30 - 14.30	Festplatz Breitendiel, hem. Dreschhalle
Bürgstadt	Sa., 22.02.25	11.00 - 12.30	Festplatz
Collenberg	Sa., 22.02.25	13.00 - 14.45	Parkplatz an der Südspessarthalle
Dorfprozelten	Sa., 15.03.25	12.00 - 13.00	Festplatz
Dornau	Di., 08.04.25	14.15 - 14.45	Lindenstraße
Ebersbach	Di., 08.04.25	13.15 - 13.45	Platz am Musikantenheim
Eichenbühl	Di., 25.03.25	08.00 - 09.00	Parkplatz am Sportplatz
Eisenbach	Sa., 15.02.25	10.30 - 11.00	Parkplatz an der Kulturhalle
Elsenfeld 2	Di., 18.03.25	10.45 - 11.45	Parkplatz vor dem Beachpark
Elsenfeld 1	Di., 18.03.25	12.00 - 12.30	Ulmenstraße
Erlenbach 1	Sa., 22.03.25	12.00 - 13.00	P + R - Platz am Bahnhof
Erlenbach 2	Sa., 22.03.25	13.15 - 13.45	Dr.-Strube-Platz
Eschau	Di., 01.04.25	10.15 - 11.15	Parkplatz am Friedhof
Faulbach	Sa., 15.03.25	08.00 - 09.00	Parkplatz an der TV-Turnhalle
Großheubach	Sa., 22.03.25	08.00 - 09.30	Parkplatz am Main
Großwallstadt	Di., 18.03.25	13.00 - 14.30	Marienplatz
Hausen	Di., 08.04.25	08.45 - 09.45	Parkplatz am Friedhof
Hobbach	Di., 01.04.25	12.30 - 13.30	Parkplatz gegenüber der Gaststätte „Spessarter Hof“
Hofstetten	Di., 08.04.25	08.00 - 08.30	Parkplatz an der Sporthalle
Kirchzell	Sa., 29.03.25	08.00 - 09.00	Parkplatz an der TV-Turnhalle
Kleinheubach	Sa., 22.02.25	10.00 - 10.30	Siemensring, Parkplatz vor dem Friedhof
Kleinwallstadt 1	Sa., 01.02.25	11.00 - 12.00	Parkplatz an der Wallstadthalle
Kleinwallstadt 2	Sa., 01.02.25	12.15 - 12.45	Festplatz
Klingenberg	Sa., 22.03.25	10.00 - 11.30	Glascontainerplatz Unterlandstraße, bei Hs.-Nr. 50
Laudenbach	Sa., 05.04.25	09.30 - 10.30	Aufseßring, bei Haus Nr. 12
Leidersbach	Di., 08.04.25	11.45 - 12.45	Parkplatz an der Festhalle

Mechenhard	Di., 18.03.25	09.45 - 10.15	Parkplatz am Friedhof
Miltenberg 2	Sa., 01.02.25	08.00 - 09.00	Mainparkplatz gegenüber der Esso-Tankstelle
Miltenberg 1	Sa., 01.02.25	09.15 - 10.15	Bahnhofsgelände
Mömlingen	Sa., 05.04.25	12.30 - 14.30	Parkplatz an der Kulturhalle
Mönchberg	Di., 18.03.25	08.00 - 09.30	Parkplatz am Schwimmbad
Neunkirchen	Di., 25.03.25	10.15 - 10.45	Beim Dorfgemeinschaftshaus, Tiefentaler Weg 1
Obernburg 1	Sa., 15.02.25	08.00 - 09.00	Parkplatz XXXLutz
Obernburg 2	Sa., 15.02.25	09.30 - 10.00	Johannes-Obernburger-Schule, Oberer Neuer Weg
Obernburg 3	Sa., 15.02.25	11.15 - 11.45	Im Weidig 21 (Städtischer Bauhof)
Pföhlbach	Di., 25.03.25	12.30 - 13.00	Parkplatz der Gaststätte „Unkel August“
Richelbach	Di., 25.03.25	11.00 - 11.30	Glascontainerstandort beim Feuerwehrgerätehaus
Riedern	Di., 25.03.25	11.45 - 12.15	Parkplatz Neue Brücke
Röllbach	Di., 01.04.25	08.00 - 09.00	Parkplatz am Friedhof
Roßbach	Di., 08.04.25	10.00 - 10.30	Platz am Feuerwehrgerätehaus
Rüdenau	Sa., 05.04.25	08.00 - 09.00	Platz am Feuerwehrhaus
Schippach (Rück-Schippach)	Di., 01.04.25	14.00 - 15.00	Festplatz
Schneeberg	Sa., 29.03.25	10.30 - 11.30	Am Feuerwehrgerätehaus
Sommerau	Di., 01.04.25	11.30 - 12.00	Parkplatz am Friedhof
Stadtprozelten	Sa., 15.03.25	09.30 - 11.30	Parkplatz am Bahnhof
Sulzbach	Sa., 01.02.25	13.15 - 15.15	Parkplatz an der Spessarthalle
Trennfurt	Sa., 05.04.25	11.00 - 12.00	Parkplatz an der Konrad-Wiegand-Schule
Umpfenbach	Di., 25.03.25	09.30 - 10.00	Vorplatz Gutshof
Volkersbrunn	Di., 08.04.25	11.00 - 11.30	Parkplatz an der Kirche
Weilbach	Sa., 29.03.25	12.00 - 13.00	Am Sportplatz
Wildensee	Di., 01.04.25	09.30 - 10.00	Beim Glascontainerstandort
Wörth	Sa., 15.02.25	12.30 - 14.30	Bahnhofsvorplatz an der Güterhalle

Servicestelle: 0800 0412412; E-Mail: abfallwirtschaft@ira-mil.de

Wertstoffhof bei der Müllumladestation Erlenbach

November bis März

Montag bis Freitag 8 – 16 Uhr,
Samstag 8 – 13 Uhr

Wertstoffhof Süd in Bürgstadt

November bis März

Mittwoch 12 – 16 Uhr, Donnerstag und Freitag 8 – 16 Uhr,
Samstag 8 – 13 Uhr

Wertstoffhof der Kreismülldeponie Guggenberg

November bis März

Montag, Dienstag, Donnerstag u. Freitag 8 – 12 Uhr und 12:45 - 16 Uhr
Mittwoch 8 – 12 Uhr, Samstag 8 – 13 Uhr

Müllumladestation Erlenbach

Südstraße 2, 63906 Erlenbach
Telefon: 06022 614 367, Telefax: 06022 614368

Wertstoffhof Süd Bürgstadt

Industriestraße 3d, 63927 Bürgstadt
Telefon: 09371 9478487, Telefax: 09371 9478486

Kreismülldeponie Guggenberg

Rütschdorfer Straße, 63928 Eichenbühl-Guggenberg
Telefon: 09378 740, Telefax: 09378 1713

Mit scharfem Blick Brände aus der Luft entdecken

Luftbeobachter unterstützen die Feuerwehren bei der Waldbrandbekämpfung

„Die Regierung von Unterfranken ordnet die Luftbeobachtung als Maßnahme der vorbeugenden Waldbrandbekämpfung in Unterfranken ab dem... für den gesamten Regierungsbezirk an“.

So steht es regelmäßig in den Pressemitteilungen der Regierung von Unterfranken.

Nach dem Waldbrandgefahrenindex ab Stufe 4 wird die Luftbeobachtung an den Wochenenden angeordnet. Ab Stufe 5 (Höchststufe) wird auch an allen Tagen geflogen.

Die Regierung von Unterfranken trägt die Kosten für die Einsatzflugzeuge, welche von der Luftrettungsstaffel Bayern zur Verfügung gestellt werden.



Die Luftbeobachter Ulrich Müller (links) und Frank Hennrich (rechts) freuen sich anlässlich der Dienstbesprechung in Lohr auf die Unterstützung durch Anna-Lena Kaiser.
© Anna-Lena Kaiser

Angehörige der Katastrophenschutzbehörden, der Freiwilligen Feuerwehren, der Berufsfeuerwehren sowie der Forstbehörden und Landratsämter und des Technischen Hilfswerkes können sich für diesen Lehrgang in Würzburg bewerben. So auch Anna-Lena Kaiser, die den Grundlehrgang erfolgreich im Juli 2024 absolviert hat und nun als Luftbeobachterin eingesetzt werden kann. Im Rahmen der Luftbeobachtung achten die Luftbeobachter auch auf Auffälligkeiten in Sachen Borkenkäferbefall und beobachten den Verkehr. Natürlich werden auch Brände außerhalb des Waldes sofort per Funk an die Rettungsleitstelle gemeldet. Durch die Meldung können die Feuerwehren schnell zu den Brandherden gelangen und eine weitere Ausdehnung verhindern. Sie sind somit das erste Glied der Meldekette.



Landung nach erfolgreichem Beobachtungsflug.

© Simon Lesch, Regierung von Unterfranken

Die jeweiligen Piloten fliegen ehrenamtlich. Laut der Internetseite der Luftrettungsstaffel Bayern ist die Staffel seit 1973 fester Bestandteil der Katastrophenschutzplanung. Die Staffel ist mit 300 Pilotinnen und Piloten auf über 30 Flugplätzen in ganz Bayern vertreten, 159 Flächenflugzeuge und fünf Hubschrauber stehen für die Luftbeobachtung zur Verfügung.

Die ausgebildeten Luftbeobachter befliegen Unterfranken auf zwei Routen. So starten Anna-Lena Kaiser, Frank Hennrich und Ulrich Müller (Landratsamt Miltenberg) ihre Überwachungsflüge in Mainbullau und fliegen die sogenannte Westroute ab. Nach Bedarf der jeweiligen Bezirksregierungen für Luftbeobachter schreibt die Staatliche Feuerweherschule Würzburg fünftägige Grundausbildungslehrgänge im Auftrag des Innenministeriums aus.

Die Waldbrandgefahr war laut der Regierung von Unterfranken in diesem Jahr nicht sehr hoch. Die Luftbeobachtung wurde in Unterfranken insgesamt an zwei Tagen angeordnet. Grundsätzlich ist aber eine Zunahme der Waldbrände zu beobachten. So wurden bayernweit im Jahr 2000 zwei Waldbrände, sieben Flächenbrände und ein Gebäudebrand gemeldet. 2007 war der bisherige Höchststand mit 45 gemeldeten Waldbränden, 45 Flächenbränden und drei Gebäudebränden zu verzeichnen. Die Tendenz ist über die Jahre uneinheitlich, aber der Klimawandel, insbesondere bedingt durch die langen Trockenphasen im Sommer lässt die Waldbrandgefahr steigen.

Beobachtungsflüge werden vor allem in den Sommermonaten angeordnet. Aber auch im Frühjahr kann vor dem Laubaustrieb durchaus eine erhöhte Waldbrandgefahr bestehen. Dann fehlt das schützende Laubdach, welches die Entstehung eines Waldbrandes verhindern kann.

mü



Gemeldeter Waldbrand während eines Beobachtungsflugs.

© Roland Lange

Streuobstbäume im Winter fachgerecht pflegen

Je nach Sorte und Alter des Baums sind unterschiedliche Maßnahmen erforderlich

Im Winter wird es ruhiger auf der Streuobstwiese: Die Natur befindet sich quasi im „Winterschlaf“. Viele Tiere haben sich in Baumhöhlen oder andere Verstecke zurückgezogen.

Nur vereinzelt hört man noch das Laub rascheln, wenn ein Vogel Futter sucht. Die Streuobstbäume haben ihre Funktionen auf ein Mindestmaß reduziert. Während die Natur ruht, hat der Streuobstwiesen-Bewirtschafter wichtige Pflegemaßnahmen vor sich.

Der Baum zieht im Herbst seine Reservestoffe aus den Blättern in den Stamm und die Wurzeln zurück. Nach dem Laubfall beginnt somit die optimale Zeit für den Winterschnitt. Dieser fördert die Triebbildung und trägt zur Verjüngung der Bäume bei.

Auch wenn in diesem Jahr die Obsternte vielerorts ausgefallen ist, freuen sich die Streuobstbäume über eine fachgerechte Pflege in den Wintermonaten. Dabei ist es wichtig, die richtige Balance zu finden: Nur durch einen ausgewogenen Schnitt bleiben Wachstum und Ertrag im Gleichgewicht. Bei regelmäßig gepflegten Bäumen ist der jähr-



Ein regelmäßiger Pflegeschnitt hält den Streuobstbaum vital.

liche Pflegeaufwand überschaubar und mit wenigen gezielten Schnitten getan.

Je nach Sorte und Alter des Baums sind unterschiedliche Maßnahmen erforderlich: Beim Jungbaum steht die Erziehung der Krone im Vordergrund. Mit den Erziehungsschnitten bis etwa zum zwölften Standjahr soll das künftige Kronengerüst des Baums aufgebaut und entwickelt werden. Der optimale Zeitraum für Erziehungsschnitte ist Ende Februar bis

zum Austrieb der Blätter. Beim jungen erwachsenen Baum gilt es, das Kronengerüst durch gezielte Schnittmaßnahmen in seiner Stabilität und Struktur zu erhalten. Eine regelmäßige Pflege trägt zur Vitalisierung der Bäume bei. Durch das rechtzeitige Entfernen etwa von zu steilen Fruchttästen entlang des Mitteltriebs können spätere Eingriffe mit großen Schnittwunden vermieden werden. Beim Altbaum steht vor allem die Entfernung verletzter oder überalterter Triebe auf der To-Do-Liste. In einigen Fällen ist auch ein Entlastungsschnitt erforderlich: Zu weit ausladende Äste werden entfernt, um ein Ausbrechen im nächsten Sommer zu verhindern.

Im Landkreis sind vielerorts Misteln ein großes Problem. Darüber hat der Landschaftspflegeverband bereits ausführlich in der Frühjahrsausgabe berichtet. Misteln sollten regelmäßig und gründlich aus den Obstbäumen entfernt werden. *bach/kn*

Wer mehr über die Verbreitung der Mistel und mögliche Maßnahmen wissen möchte, kann sich hier informieren:



Fachstelle bürgerschaftliches Engagement neu besetzt

Ulrike Werner-Paulus ist Ansprechpartnerin für ehrenamtlich Aktive im Landkreis

Seit dem 1. September 2024 kümmert sich Ulrike Werner-Paulus im Miltenberger Landratsamt um alle Belange rund um bürgerschaftliches Engagement. Die 51-Jährige hat die Aufgabe von Helmut Platz übernommen, der nach jahrzehntelanger Tätigkeit in den Ruhestand gegangen ist.

Die ersten Wochen und Monate hat Werner-Paulus in erster Linie damit zugebracht, Menschen, Vereine und Organisationen kennenzulernen, sich bekannt zu machen und auszuloten, wo Kooperationen möglich sind. Sie war beim Ehrenabend des Landkreises, besuchte das Inklusionsnetzwerk und zeigte sich auch beim Seniorenetzwerk. Es begeistert sie, dass es im Landkreis Miltenberg eine unglaubliche Anzahl von ehrenamtlich Tätigen gibt, die entweder in Vereinen oder in sonstigen Formen des bürgerschaftlichen Engagements aktiv sind. Sie selbst ist übrigens ebenfalls aktiv: in der Feuerwehr und im Chor.



Ulrike Werner-Paulus ist Ansprechpartnerin für alle Belange rund um bürgerschaftliches Engagement.
© Winfried Zang

Ulrike Werner-Paulus sieht ihre Aufgabe in erster Linie darin, die bürgerschaftlich Aktiven zu begleiten, sie zu unterstützen

und kreative Lösungen zu entwickeln, damit dieses Engagement auch künftig möglich ist – etwa wenn es um die Übernahme von Verantwortung in Vereinen geht. Ihr geht es zudem darum, Gruppen zu erreichen und mit einzubeziehen, die bislang wenig im bürgerschaftlichen Engagement sichtbar sind – etwa Migrantinnen und Migranten oder auch Menschen mit Behinderungen. Ihr liegt es am Herzen, die erfolgreiche Reihe „Fit fürs Ehrenamt“ fortzuführen, die in der Vergangenheit viele wichtige Themen für bürgerschaftlich Aktive angepackt hat. Das Programm für 2025 wird rechtliche, gesellschaftliche und soziale Themen aufgreifen. Losgehen soll es am Montag, 20. Januar 2025 um 19.30 Uhr mit einer Online-Veranstaltung, die sich mit der Suchtprävention im Ehrenamt beschäftigt. *we-pa*

Unter www.landkreis-miltenberg.de/themen/ehrenamt.html sind weitere Informationen zu finden.

Training: Mobil mit dem Rollator

Eckpunkte-Konzept erleichtert Umsetzung in den Kommunen

Rollatoren erleichtern Menschen mit Mobilitätseinschränkungen den Alltag, unterstützen das Pflegen von Kontakten und ermöglichen Bewegung im Freien. Dennoch gibt es oft Bedenken, Unsicherheit und viel Unwissen im Umgang mit diesem Hilfsmittel. Genau hier setzt das Rollator-Training an.

Es kombiniert unter anderem Informationen zum Nutzen und zur Finanzierung mit Beratung zum richtigen Modell. Auf einem Parcours mit unterschiedlichen Herausforderungen wie Schwellen oder unebenem Untergrund lässt sich der praktische Einsatz testen. Eigene Rollatoren können auch gerne zum Check und zur richtigen Einstellung mitgebracht werden. Je nach Platz könnten auch das Sehen und Hören getestet werden.

Bei Kaffee und Kuchen kommen Menschen, die bereits einen Rollator nutzen, und solche, die es überlegen, leicht ins Gespräch. Ergänzend gibt es Informationen zur Sicherheit im Straßenverkehr sowie Beratung rund um das Wohnen zuhause – auch im Alter und bei Beeinträchtigungen. Für eine gelingende Veranstaltung braucht es daher einen bunten Mix an Beteiligten, die koordiniert zusammenarbeiten.

Um dies zu erleichtern, wurde in einer interdisziplinär besetzten Arbeitsgruppe das Eckpunkte-Konzept Rollator-Training entwickelt. Beteiligt waren die Leitung des Mehrgenerationenhauses der Johanniter, Sanitäts-hauspersonal, Aktive der Verkehrswacht, Vertreterinnen zweier Landkreis-Kommunen sowie die kommunale Behindertenbeauftragte und die Fachstelle Altenhilfeplanung des Landratsamtes Miltenberg.



Unterwegs mit dem Rollator auf dem Parcours der Verkehrswacht Miltenberg.
Fotos © Winfried Zang

Die Auftaktveranstaltung im April 2024 auf dem Gelände des Mehrgenerationenhauses der Johanniter in Miltenberg fand guten Anklang. Ein weiteres Angebot gab es schon im Oktober in Elsenfeld. Besonders Senioren- und Behindertenvertretungen sowie Seniorentreffs können auf das Eckpunkte-Konzept zurückgreifen, wenn sie in ihrer Kommune ein Rollator-Training anbieten möchten.



Das Konzept kann kostenfrei auf der Landkreis-Homepage <https://www.landkreis-miltenberg.de> unter den Themenbereichen „Senioren“ und „Behindertenbeauftragte“ heruntergeladen werden. *jun/schi*

Sozialamt warnt vor Wohngeld-Internetseite

Abzocke auf online-wohngeld.de: Hier wird kein Wohngeld beantragt!

Das Sozialamt des Landkreises Miltenberg und die Verbraucherzentrale Nordrhein-Westfalen warnen eindringlich vor der Internetseite online-wohngeld.de. Verbraucherinnen und Verbraucher könnten hier den Eindruck bekommen, dass sie dort Wohngeld beantragen können. Das ist jedoch nicht der Fall und kostet auch noch Geld!

„Wohngeld jetzt online beantragen“, heißt es auf der Website online-wohngeld.de. Damit wird Verbraucherinnen und Verbrauchern suggeriert, sie könnten hier einen Antrag auf Wohngeld stellen. Was nicht deutlich gemacht wird: Sie erhalten anschließend eine Rechnung über 29,99 Euro – aber ihr Antrag wird gar nicht zur zuständigen

Behörde weitergeleitet. Sie haben also gar kein Wohngeld beantragt.

Die angeblichen Anträge werden vom Betreiber der Website, der SSS-Software Special Service GmbH, an das Bauministerium (BMWSB) weitergeleitet. Nach Angaben des BMWSB sind dort bereits tausende Anträge per Post eingegangen. Allerdings ist das Ministerium nicht zuständig und wird die Anträge nicht bearbeiten.

Achtung:

- Es wird kein Wohngeldantrag bei einer (zuständigen) Wohngeldstelle gestellt!
- Es werden nach Aussage der Betreiber „formlose fristwahrende Erstanträge“ erstellt. Laut Einschätzung der Verbraucherzentrale Nordrhein-Westfalen sind sie nicht fristwahrend.

- Bei normaler Bildschirmauflösung ist der Preis nicht wahrnehmbar, wenn man oben direkt auf „Jetzt beantragen“ klickt. Dann scrollt die Seite zum Eingabeformular hinunter, der Preis wird nicht in der Nähe des Buttons „kostenpflichtig bestellen“ genannt.
- Was die Website leistet, wird nicht klar kommuniziert.

Wer einen Antrag auf Wohngeld stellen will, muss dies bei der zuständigen Wohngeldstelle des Landratsamtes Miltenberg tun. Antragsformulare sind auf der Internetseite des Landratsamtes Miltenberg unter www.landkreis-miltenberg.de zu finden. Hier kann auch ein Online-Wohngeldantrag gestellt werden. *wiz*

Neuer Räuberwanderweg in Leidersbach

„Das verspielte Schneiderlein“ auf sechs Kilometern Wegstrecke

Die Bekleidungsindustrie prägt heute immer noch das Bild der Gemeinde und daher ist es nur folgerichtig, dass es nun auch in Leidersbach einen familienfreundlichen Wanderweg gibt, der spielerisch das Thema Schneiderhandwerk aufgreift.

Etwa ein Dutzend Leidersbacher erlernten bei Johann Wolf das Schneiderhandwerk. Als Johann Wolf 1912 verstarb, waren bereits

mehr als 100 Konfektionsschneider in der Heimarbeit in Leidersbach tätig. Bis in jüngste Zeit fanden viele Menschen dort Arbeit und Brot. Grund genug also, einen neuen thematischen Wanderweg zu gestalten.

Auf der rund sechs Kilometer langen Strecke wandert man auf den Spuren der Räuber. An vier Hörstationen wird die Geschichte „Das verspielte Schneiderlein“ erzählt. Zwei Infotafeln bieten zusätzlich Einblicke in die Geschichte von Leidersbach und informieren die Wanderer über die Route.

Als zusätzliche Motivation für die jungen Wanderer befindet sich auf dem letzten Abschnitt der Strecke, unterhalb der Freizeitanlage im Ortsteil Roßbach, eine 60 Meter lange Kugelbahn (eine Kugel für zwei Euro) mit weiteren Spielelementen, die für extra Spaß sorgt. Diese wurde mit großem Einsatz von den Mitarbeitern des Bauhofes in Leidersbach angefertigt.



Kugelbahn unterhalb der Freizeitanlage.

Ermöglicht wurde die Einrichtung dieses Wanderweges mit Mitteln des Regionalbudgets des Amtes für Ländliche Entwicklung. Initiiert wurde der Weg vom Touristikverband Räuberland in Kooperation mit der Gemeinde Leidersbach, auf deren Gemarkung der Weg verläuft.

Bilder: © TV e. V. RÄUBERLAND was

Alle Informationen rund um den Wanderweg sind auf der Webseite www.raeuberland.com unter der Rubrik „Wandern“ abrufbar.



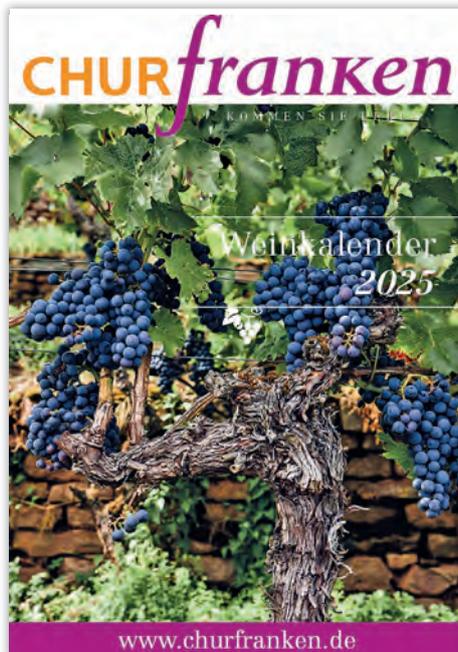
Wandertafel am Einstieg.

Der neue Weinkalender 2025 ist da!

Auf 32 Seiten alle relevanten Weintermine in Churfranken

Druckfrisch präsentiert der Tourismusverband Churfranken jetzt den neuen Wein(ver)führer 2025 der Öffentlichkeit.

Auf 32 Seiten und im praktischen Pocket-Format sind darin alle relevanten Weintermine der Region aufgeführt – von den Weinfesten bis hin zu den Öffnungsterminen aller Häckerwirtschaften rund ums Jahr.



© Churfranken e.V. / Christian Kerber

Gästeführer „Weinerlebnis Franken“ von hier genannt, die Gruppen zu einer Erlebnis-Wanderung durch die Weinberge einladen. Dabei erfahren sie viel Wissenswertes und Interessantes rund um die Themen Wein und Weinbau sowie die Arbeiten und Aufgaben eines Winzers. Dabei ist natürlich auch eine kleine Weinprobe enthalten. Danach geht es am besten gleich in die nächstgelegene Häcke. Welche das ist, das steht nur ein paar Seiten weiter im neuen Churfranken-Weinkalender 2025.

Wer den neuen Häckerkalender nicht griffbereit hat, der findet auf churfranken.de unter der Rubrik Wein & Genuss alle Öffnungszeiten der Häckerwirtschaften in Churfranken. *du*

Der Churfranken-Weinkalender 2025 ist erhältlich in der Churfranken-Geschäftsstelle, Mainstraße 83, 63897 Miltenberg, Telefon: 09371/6606976, E-Mail: info@churfranken.de oder online unter churfranken.de

Wer sich lieber komplett durch die Wein-, Genuss- und Kulturregion Churfranken führen lassen mag – auch dem wird leicht geholfen. Denn gleich zu Beginn des neuen Churfranken-Weinkalenders 2025 sind alle



© Churfranken e.V. / News Verlag

Neue Tourismusbroschüren

Auch Camping- und Wohnmobilstellplätze aufgelistet

Urlaub, Camping und Naturerlebnis

Der Tourismusverband Spessart-Mainland hat das neue Urlaubsmagazin für das Jahr 2025 vorgestellt. Der Katalog präsentiert die Urlaubs- und Freizeitmöglichkeiten der Region. Schwerpunkt sind die Urlaubsorte mit ihren Sehenswürdigkeiten und die Gastgeber im Spessart-Mainland. Auch aus dem Landkreis Aschaffenburg sind zahlreiche Gemeinden und Übernachtungsbetriebe dabei.

Darüber hinaus erhalten die Leserinnen und Leser Informationen zu Naturerlebnis, Wander- und Radfahrmöglichkeiten, Museen, Burgen und Schlössern sowie eine Übersicht zu regionalen Produkten im Spessart-Mainland.

Camping- und Wohnmobilstellplätze

Neu aufgelegt wurde eine Broschüre mit Camping- und Wohnmobilstellplätzen im Spessart und am Main. Die Plätze stellen sich jeweils mit Bild, Ausstattungsmerkmalen und Kontaktadressen vor. Auch die GPS-Daten werden zur Erleichterung der Anfahrt mit angegeben. Ergänzt wird das 30-seitige Magazin mit einer praktischen Übersichtskarte zum Ausklappen, auf der die Camping- und Wohnmobilstellplätze verzeichnet sind. In der Broschüre präsentieren sich Plätze aus dem gesamten Spessart, unter anderem aus Bürgstadt, Großheubach und Miltenberg.

Gruppenerlebnisse im Spessart und am Main

Ebenfalls neu erschienen ist der Gruppenreisen-Katalog. Er präsentiert Pauschalprogramme und Ausflugsideen für Gruppen, Wein- und Bierproben, Schifffahrten und Kutschfahrten. Außerdem stellt das Magazin vielfältige Stadt- und Erlebnisführungen in den Urlaubsorten des Spessarts und im Mainviereck vor. Auch die sommerlichen Burgfestspiele werden beworben. Darüber hinaus sind hilfreiche Kontaktadressen zu den zertifizierten Busbegleitern sowie die Angebote der Natur- und Landschaftsführer des Naturpark Spessart aufgelistet.

Landkreiskarte neu aufgelegt

Faltkarte im Maßstab 1:60 000 erhältlich

Seit ihrer Einführung im Jahr 2021 fand die Landkreiskarte so große Resonanz, dass bereits alle Exemplare vergriffen sind. Deshalb ist derzeit eine zweite Auflage in Bearbeitung. Ab Jahresende wird die neue Broschüre im Landratsamt verfügbar sein, wieder im Maßstab 1:60.000.

Alle Fernradwege und Gemeindeverbindungswege, auch zu den benachbarten Landkreisen, werden vorgestellt. Ebenso sind die sportlichen E-Bike Touren des „Bike-Wald Spessart“ enthalten. Die E-Bike-Ladestationen sind nicht nur als Legende in der Karte dargestellt, sondern werden in der neuen Ausgabe auch mit Anschrift aufgelistet. Sehenswürdigkeiten, Museen, Burgen und Schlösser, sowie Camping- und Wohnmobilstellplätze sind auf der Karte ebenso zu finden. Die Karte ist zudem digital auf der Internetseite des Landkreises einzusehen.



Abbildungen:
© Tourismusverband
Spessart-Mainland e.V.

Erlebnisangebote im Naturpark Spessart

Im bayerischen Naturpark Spessart sind in den letzten Jahren zahlreiche Lehr- und Erlebnispfade mit Naturbezug entstanden, die sich aufgrund ihrer Gestaltung besonders für Kinder und Familien eignen. Diese Angebote stellt nun eine neue Broschüre des Naturpark Spessart gebündelt vor. Die 68-seitige Broschüre ist im handlichen Format DIN A5 gedruckt. Doppelseitige Steckbriefe mit Infoboxen, einem Lageplan und Fotos beschreiben 20 Erlebnisangebote im Spessart - darunter beispielsweise der Esskastanien-Lehrpfad in Klingenberg. seit

Alle Veröffentlichungen sind in den Touristinformationen der Region und auf Anfrage kostenlos erhältlich beim Tourismusverband Spessart-Mainland in Niedernberg, Telefon 06022/261020, und im Internet unter www.spessart-mainland.de.



Die Landkreis-Faltkarte ist erhältlich im Landratsamt Miltenberg, Tourist-Information, Telefon: 09371 / 501 502, E-Mail: touristinfo@ira-mil.de. Ebenso stehen zahlreiche weitere Broschüren rund ums Radfahren zur Verfügung. da

BERATUNGSSTELLE für SENIOREN und pflegende ANGEHÖRIGE e.V.

MILTENBERG

Brückenstraße 19

Tel. 09371 6694920

Öffnungszeiten:

Mo. - Fr. 9 - 12 Uhr, Mo + Di 14 - 16 Uhr

OBERNBURG

Untere Wallstraße 24

Tel. 09371 6694920

Öffnungszeiten:

Mo. - Fr. 9 - 12 Uhr, Mi. 14 - 16 Uhr

STADTPROZELTEN

Hauptstraße 131

Öffnungszeiten:

14-tägig, nur nach telefonischer
Vereinbarung unter 09371 6694920

E-Mail: info@seniorenberatung-mil.de

www.seniorenberatung-mil.de

Fachstellen



FACHSTELLE FÜR PFLEGENDE ANGEHÖRIGE

WOHN BERATUNG

BERATUNGSSTELLE Demenz UNTERMAIN

SENIORENBÜRO

BSA-Mitglieder wählen neuen Vorstand

Edwin Pfeifer an der Spitze der Beratungsstelle für Senioren und pflegende Angehörige

Die Mitglieder der Beratungsstelle für Senioren und pflegende Angehörige haben am 24. September im Miltenberger Landratsamt einen neuen Vorstand gewählt.

An der Spitze steht nun Edwin Pfeifer, der Kreisgeschäftsführer des BRK. Zum zweiten Vorsitzenden wählten die Mitglieder Heinrich Almritter, den Geschäftsführer des Kreis Caritasverbands.

Zu den Vereinsmitgliedern zählen zahlreiche ambulante und stationäre Pflegeeinrichtungen im Landkreis, die unter Trägerschaft aller großen Wohlfahrtsverbände sowie privater Anbieter stehen. Diese breite Trägerschaft gewährleistet größtmögliche Neutralität und Objektivität der BSA. Laut Satzung des Vereins werden der/die 1. und 2. Vorsitzende, der/die Schriftführer/in, der/die Kassierer/in sowie eventuelle Beisitzer für eine Amtszeit von drei Jahren gewählt. Die Gewählten bleiben bis zur ordnungsgemäßen Wahl eines Nachfolgers im Amt.

Neben Pfeifer und Almritter ergänzen folgende Personen den Vorstand:
Kassierer: Jan Vrubl (Dienststellenleiter der Johanniter-Unfall-Hilfe)

Schriftführer: Pascal Nowak (Sachbereichsleiter FQA/Heimaufsicht)

Beisitzerin: Gisela Zöllner (Geschäftsführerin des Pflegeheims St. Elisabethenstift GmbH)

Heinrich Almritter war bereits vor der Vereinsgründung langjährig als Vorsitzender der BSA (damals in Form einer GbR) tätig und hat diese Funktion auch in der ersten Amtszeit des neu gegründeten Vereins inne

Seit 2008 bietet die Beratungsstelle für Senioren und pflegende Angehörige in Miltenberg wertvolle Unterstützung und Information rund um das Thema Pflege. Sie besteht aus einer Fachstelle für pflegende Angehörige sowie einer Demenzberatungsstelle. Ende 2021 wurde die Beratungsstelle um einen weiteren Bereich für Wohnraumberatung erweitert. Diese Fachstellen wurden ursprünglich von einer Arbeits-

gemeinschaft regionaler Pflegeeinrichtungen und Pflegedienste in Form einer Gesellschaft bürgerlichen Rechts (GbR) getragen. Für die Einbindung eines Pflegestützpunktes war jedoch die Umwandlung in einen eingetragenen Verein erforderlich. Die Gründungsversammlung fand im November 2021 statt und der Antrag auf Eintragung des Vereins wurde unterzeichnet.

Mit der Integration des Pflegestützpunktes zum 1. März 2022 konnte die Zahl der Beratungsfachkräfte von 2,5 auf 4,5 erhöht werden. Zusätzlich wurde im Sommer 2022 das Angebot der Beratungsstelle auch im neuen Bürgerhaus in Obernburg (B-OB) implementiert.

Dank der vielfältigen Trägerschaft ergeben sich bedeutende Synergieeffekte, die zu einem bestmöglichen Versorgungsnetz im Landkreis Miltenberg führen. Die Hauptaufgabe der BSA besteht darin, den Bürgerinnen und Bürgern des Landkreises Miltenberg eine unabhängige, individuelle und kostenfreie Beratung rund um die Themen Alter und Pflege anzubieten. Im Vordergrund steht dabei die Stärkung der Selbstbestimmung und die Sicherung eines stabilen häuslichen Pflegearrangements.

Dieses breit aufgestellte Beratungsangebot ist dank der Finanzierung und Förderung verschiedener Institutionen, der einzelnen Fachstellen, erst möglich. Die BSA wird aus Mitteln des Bayerischen Staatsministeriums für Gesundheit, Pflege und Prävention und Landesamt für Pflege sowie vom Freistaat Bayern im Rahmen des „Bayerischen Netzwerks Pflege“ gefördert. Träger des Pflegestützpunkts sind die bayerischen Kranken- und Pflegekassen, der Landkreis Miltenberg und der Bezirk Unterfranken.

Träger der BSA hingegen ist ein Zusammenschluss im Landkreis Miltenberg tätiger Wohlfahrtsverbände und eine Vielzahl privater Anbieter von Pflegeleistungen, die durch den geleisteten Mitgliedsbeitrag einen beachtlichen Anteil stellen.

Auch 2025 wird ein interessantes Kulturjahr im Landkreis

Beginn am 3. Januar mit dem Neujahrskonzert im Bürgerzentrum Elsenfeld

Neujahrskonzert 2025

Was könnte das Publikum besser auf das neue Jahr einstimmen als eine stilvolle Konzertgala mit bekannten Melodien aus Operette und Musical? Am Freitag, 3. Januar, steht um 17 Uhr genau dafür das Sorbische National-Ensemble (SNE) auf der Bühne des Bürgerzentrums in Elsenfeld. Das Publikum erwartet ein musikalisches Feuerwerk mit energievollen Tanzeinlagen des Balletts. Neben den bekannten Klassikern der Wiener Strausdynastie und ihrer Zeitgenossen erklingen auch Werke sorbischer Komponisten.

Die musikalische Leitung liegt bei Katharina Dickopf. Die in Berlin geborene Dirigentin und interdisziplinär agierende Künstlerin stand bereits vor zahlreichen internationalen Orchestern, darunter dem MDR-Sinfonieorchester, der Sächsischen Staatskapelle Dresden und dem Cairo Symphony Orchestra. Als Gesangsolisten darf sich das Publikum auf die Sopranistin Jessica Leão und den Tenor Kyle Fearon-Wilson freuen. Die Choreografien schuf die Ballettmeisterin des SNE, Mia Facchinelli. Durch den Silvesterabend leitet in gewohnt charmanter Weise Kristina Nerád.

Das Sorbische National-Ensemble gastiert zum wiederholten Male im Bürgerzentrum und ist immer ein Garant für begeistertes Publikum.



Neujahrskonzert 2025

© Sorbisches National-Ensemble

Vorschau 2025

Die gut besuchte Ausstellung „Die Welt ist hell und dunkel“ mit Werken der Künstlerin Friederike Franzkowiak im Herbst 2024 bildet die Grundlage für den Schaeffler-Preis.

Die Ausstellung zum Schaeffler-Preis mit einer Auswahl von Bildern, die Kinder in den „Aktiven Führungen“ gemalt haben, wird im Februar/März gezeigt. Im Rahmen einer Preisverleihung werden herausragende Kunstwerke mit einer Grafik des Künstlers Fritz Schaeffler prämiert.



Bild aus der Ausstellung „Die Welt ist hell und dunkel“.

© Friederike Franzkowiak

Das Kunstnetz im Landkreis Miltenberg bietet in Workshops und Projekten Kindern und Jugendlichen eine Plattform, ihre künstlerischen Fähigkeiten in unterschiedlichen Kunstformen auszuprobieren und zu vertiefen.

Dies ist sowohl in ein- als auch mehrtägigen Workshops möglich oder im Rahmen des Ganzjahresprogramms. In Projekten an Schulen werden ganze Klassen erreicht, die immer wieder zur Gestaltung des Lernortes Schule beitragen, ob nun im Innen- oder Außenbereich.

Aber nicht nur im Bereich der bildenden Kunst finden Kinder und Jugendliche eine Möglichkeit, sich zu präsentieren. Im Rahmen des Jugendkulturpreises sind auch Musikerinnen und Musiker gefragt, ihre Talente außerhalb des üblichen Unterrichts zu zeigen. Der Jugendkulturpreis richtet sich an Kinder und Jugendliche im Landkreis Miltenberg, die hier leben, zur Schule gehen oder Unterricht bei im Landkreis ansässigen Lehrkräften erhalten.

TANZ LANDkreis Miltenberg und Emanuele Soavi incompany

Das Projekt TANZ LANDkreis Miltenberg mit Emanuele Soavi, von der Kulturstiftung des Bundes seit 2022 gefördert, findet im März 2025 seinen Abschluss. In der Woche vom 10. bis 15. März gastiert das Ensemble im Landkreis Miltenberg und bietet Interessierten in Form von offenen Proben, Trainings, Fortbildungen für Lehrkräfte und einer Abschlussveranstaltung in der Frankenhalle Erlenbach ein „Best Of“ der unterschiedlichen Formate, die in den drei Jahren der Projektlaufzeit im Landkreis zu sehen waren. Tickets für diese Veranstaltungen können bereits reserviert werden. Tanzschulen und pädagogische Fachkräfte, die sich für Workshops und Fortbildungen interessieren, wenden sich bereits jetzt an das Kulturreferat des Landkreises Miltenberg. //

Ein Überblick des aktuellen Kulturprogramms ist unter www.landkreis-miltenberg.de/themen/kultur-veranstaltungen.html zu finden.



Emanuele Soavi incompany

© Joris Jan Bos

Heimische Sträucher für den Garten

Bestäuber-
und vogelfreundlich

Gehölze sind das Kernstück unseres Gartens. Mit ihnen werden Räume geschaffen und optische Akzente gesetzt. Laubtragende Bäume und Sträucher sind dabei ein Spiegel der Jahreszeiten.

Eine Vielzahl der heutigen Gärten bestehen dabei aus einem Mix aus heimischen und nicht heimischen Gehölzen. Auf die heimischen Vertreter ist unsere Tierwelt maßgeblich angewiesen. Viele Vogelarten finden in ihnen Nahrung, Unterschlupf und Schutz vor Fressfeinden. Wildbienen und weitere Insekten werden durch ihre nektarreichen Blüten magisch angezogen. Diese Gründe sprechen dafür, heimischen Gehölzen im eigenen Garten Raum zur Entfaltung zu gewähren und mit einer bewussten Wahl der Bepflanzung unsere Tierwelt zu unterstützen.

Nachfolgend eine Auswahl an heimischen Sträuchern für den Garten.

- Amelanchier ovalis (Gemeine Felsenbirne)
- Berberis vulgaris (Gewöhnliche Berberitze)
- Cornus mas (Kornelkirsche)
- Crataegus laevigata (Zweiggrifflicher Weißdorn)
- Euonymus europaeus (Gemeines Pfaffenhütchen)
- Lonicera xylosteum (Rote Heckenkirsche)
- Rosa canina (Hunds-Rose)
- Rosa spinosissima (Bibernell-Rose)
- Rosa villosa (Apfel-Rose)
- Sambucus nigra (Schwarzer Holunder)
- Viburnum opulus (Gewöhnlicher Schneeball)
- Viburnum lantana (Wolliger Schneeball) ab



Der Gewöhnliche Schneeball besticht durch seine attraktiven Blüten und tollen Früchte.

© pixabay

Sport vom Feinsten

Tag des Sports als Zeichen der Wertschätzung für Aktive

700 Gäste haben in der Untermainhalle Eisenfeld einen unterhaltsamen Tag des Sports erlebt: Neben sportlichen Vorführungen wurden Sportlerinnen und Sportler geehrt, das Publikum wählte die Sportlerin, den Sportler und das Team des Jahres.

Stefan Klemm und Susanne Heß moderierten die Veranstaltung und kündigten die Vorführungen an: Karate-Kata vom SV UNSU Mömlingen, Tänze des TSC Kleinwallstadt sowie der Gruppen „Unity“ und „The Force“ der Tanzschule Alisch Aschaffenburg-Miltenberg. Ein spannendes Radballspiel boten Teams aus Niedernberg und Mömlingen.

BLSV-Kreisvorsitzender Adi Zerr dankte allen an der Organisation Beteiligten und lobte die Aktiven mit ihren Trainerinnen und Trainern. Landrat Jens Marco Scherf verwies auf den Einsatz vieler Helferinnen und Helfer der Veranstalter. Besonders erfreut zeigte er sich, dass sich die Untermainhalle zu einer großartigen Sportarena entwickelt habe. Er dankte allen Trainerinnen und Trainern sowie Sportlerinnen und Sportlern für ihren Einsatz. Es gebe nichts Besseres als Sport, zeigte er sich überzeugt und forderte alle Eltern auf, ihre Kinder in einem Sportverein anzumelden. Der Tag des Sports zeige die Vielfalt des Sports und er sei ein Zeichen der Wertschätzung aller sportlich Aktiven, sagte er. Auch lobte er den ehrenamtlichen Einsatz aller Menschen, die sich für den Sport engagieren. Zerrs und Scherfs Dank galt zudem den Sponsoren Sparkasse Aschaffenburg-Miltenberg und dem Intersporthaus Wolfstetter.



Körperbeherrschung per Excellence zeigten diese Karatekas des SV UNSU Mömlingen.

© Winfried Zang

Phillipp Ehni, stellvertretender Sparkassen-Vorstandsvorsitzender, überreichte drei mit je 250 Euro dotierte Jugendförderchecks an den TV Weilbach, den TV Bürgstadt und die KKSG Sulzbach.

Nach der Auszeichnung erfolgreicher Sportlerinnen und Sportler mit der Silbermedaille (für Landesmeistertitel oder zweite/dritte Plätze bei Deutschen Meisterschaften) wurden die Auszeichnungen in Gold für auf Bundes- und internationaler Ebene erreichte Erfolge übergeben.

Sportler des Jahres wurde Fußball-Jungprofi Tom Bischof (Amorbach/TSG Hoffenheim), Sportlerin des Jahres wurde Leichtathletin Naomi Buchner (TV Bürgstadt), zur Mannschaft des Jahres wählte das Publikum Celine Stapf und Niklaus Kreuzmann von den Kunstradfahrern des RV Adler Soden.

wiz

IMPRESSUM - WINTER 2024

Herausgeber:

Landrat Jens Marco Scherf
Landratsamt Miltenberg, Brückenstraße 2
63897 Miltenberg, Tel.: 0 93 71 501-0
E-Mail: blickpunkt@lra-mil.de

Öffnungszeiten:

Montag und Dienstag 8 - 16 Uhr,
Mittwoch 8 - 12 Uhr,
Donnerstag 8 - 18 Uhr, Freitag 8 - 13 Uhr

Redaktion: Landrat Jens Marco Scherf
(verantwortlich)

Konzeption & Herstellung:

© **newsverlag**, Miltenberg
Tel.: 0 93 71 955-0

Gedruckt auf 100% Recyclingpapier

Nächste **blickpunkt MIL:**
9. April 2025

Textchef: Winfried Zang

Autoren der Artikel:

Gabriel Abt (ab), Teresa Bachmann (bach), Tim Bohle (boh), Birgit Dacho (da), Sina Dietz (di), Brigitte Duffeck (du), Juliana Fleischmann (fl), Tim Haas (haa), Christina Jung (jun), Dr. Jürgen Jung, Ulrich Müller (mü), Sebastian Randig (ran), Jens Marco Scherf (scher), Nadja Schillikowski (schi), Thorsten Schork (scho), Susanne Seidel (se), Micheal Seiterle (seit), Strüber Kai (st), Dr. Martina Vieth (vi), Andrea Waßmer (was), Michael Wildemann (wi), Helena Wilmerding (wil), Phillip Wollbeck (wol), Winfried Zang (wiz)

